Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

90 (16.4.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 90
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
16. April 1935

Der Preisträger im Wettbewerb für das Dessauer Friedrich-Theater
ist der Berliner Architekt Professor Dr.-Ing. e. h. Heinrich Straumer.
Expreß-Bildmatern-Dienst.

Fälligkeit der Daweskoupons am 15. April 1935

DNB. **Berlin,** 16. April. Die am 15. Oktober 1934 fällig gewesenen Zinsscheine der Dawesanleihe wurden in Höhe von 50 % aus Devisenbeträgen eingelöst, die in den Monaten April bis Juni 1934 von der deutschen Regierung den Treuhändern der Dawesanleihe für diesen Zweck noch zur Verfügung gestellt worden waren. Die Bezahlung der restlichen 50 % der Zinsscheine mußte im Hinblick auf die ungünstige deutsche Devisenlage in Reichsmark erfolgen, soweit die Inhaber von Zinsscheinen aller Tranchen nicht etwa die in besonderen Abkommen mit einzelnen Ländern festgelegten Bedingungen erfüllten.

Da die deutsche Devisenlage sich seither nicht gebessert hat, werden die Inhaber von Stücken, deren am 15. Oktober 1934 fällige Koupon zur Hälfte in Reichsmark bezahlt wurden, gegen Aushändigung der am 15. April 1935 fälligen Zinsscheine der Dawesanleihe Reichsmarkzahlung in voller Höhe erhalten. Im einzelnen gelten für die Einlösung folgende Vorschriften:

Beim Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin SW 111 sind direkt oder durch Vermittlung einer Bank die in Frage kommenden Zinsscheine zur Vergütung des Gegenwertes in Reichsmark einzureichen. Die vergüteten Reichsmarkbeträge werden auf einem bei der Treuhandgesellschaft von 1933 m. b. H. in Berlin zu führenden Reichsmarkkonto gutgebracht, über das die Berechtigten mit Genehmigung der Reichsbank verfügen können.

Die Verfügung kann für nachstehende Zwecke erfolgen:

a) zum Ankauf von deutschen Schuldverschreibungen und Aktien, soweit sie an deutschen Börsen notiert sind und über Reichsmark lauten,

b) zur Anlage in langfristige Darlehen, Grundschulden und Hypotheken,

c) zum Erwerb von Grundbesitz oder sonstigem von der Reichsbank für solche Anlagen zugelassene Gegenständen,

d) zur Bezahlung von Kosten vorübergehenden Reiseaufenthalts in Deutschland.

Das Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere wird dem Einreicher über den Empfang der Zinsscheine quittieren. Die Treuhandgesellschaft für 1933 m. b. H. wird den Berechtigten Gutschrift über den für die Zinsscheine gutgeschriebenen Reichsmarkbetrag erteilen. Ebenso wie die noch nicht bedienten Zinsscheine sind auch die Forderungen gegen die Treuhandgesellschaft für 1933 m. b. H. übertragbar.

Einmütige Vertrauenserklärung für Generaldirektor Goebbels

DNB. **Berlin,** 15. April. Die Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen teilt mit: Im Einvernehmen mit dem Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen, Pg. Lencer, hat sein ehrenamtlicher Stellvertreter Pg. Hans Göbbels, Generaldirektor der Provinzialfeuer- und Lebensversicherungsanstalten der Rheinprovinz in Düsseldorf — die dem Reichsverband der deutschen öffentlich-rechtlichen Versicherungen angehören — gelegentlich der Vertrauensratswahlen als Betriebsführer durch eine geheime Abstimmung die Vertrauensfrage an seine unter das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit fallende Arbeitsgefolgschaft gestellt. Alle im Dienst anwesenden Männer und Frauen der Gefolgschaft nahmen geschlossen an der Wahl teil und sprachen mit 424 Stimmen einstimmig ihrem Betriebsführer das volle Vertrauen aus. Die aufgestellten Vertrauensräte wurden mit der überwältigenden Mehrheit von durchschnittlich 97,02 % gewählt. Pg. Göbbels sprach seiner Arbeitsgefolgschaft Dank und Anerkennung für diesen herrlichen Beweis des Vertrauens, der Treue und der Kameradschaft aus.

Sven Hedin in Stockholm eingetroffen

DNB. **Stockholm,** 15. April. Dr. Sven Hedin traf gegen 16 Uhr in Stockholm ein, von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Im Fürstenzimmer hatten sich Prinz Karl jr., Vertreter der Behörden und des diplomatischen Korps, darunter der deutsche Geschäftsträger Dr. Meinen, und zahlreiche Gelehrte zur Begrüßung des Forschers versammelt. Prinz Karl jr. und der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung hießen Sven Hedin in Schweden herzlich willkommen.

Deutsch-türkische Vereinbarungen über Fragen des Zahlungs- und Handelsverkehrs

DNB. **Berlin,** 15. April. Die in den letzten Wochen in Berlin zwischen einer unter Führung Se. Exzellenz des Generalsekretärs im türkischen Außenministerium Numan Menemencioglu stehenden türkischen Delegation u. einer deutschen Delegation gepflogenen Verhandlungen haben zu einer Einigung über Fragen des Zahlungs- und Handelsverkehrs zwischen der Türkei und Deutschland geführt. Die vertraglichen Vereinbarungen sind am Montag, 15. April, im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden. Der freundschaftliche Geist, der die Verhandlungen geleitet hat, berechtigt zu der Erwartung, daß die vertragliche Regelung zu einer Festigung und wesentlichen Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern führen wird.

Das Russengeschäft

Zum deutsch-russischen Kreditabkommen

Die Sowjetunion hat bekanntlich vor einigen Tagen mit Deutschland ein großes Kreditgeschäft über 200 Millionen RM. abgeschlossen. Der Form nach handelt es sich um einen Finanzkredit, der von den Banken gewährt wird, der Sache nach ist es aber ein Warengeschäft, denn die Sowjets haben sich verpflichtet, in Höhe des Kredits Einkäufe in Deutschland zu tätigen. Man hat lediglich die Methode gewechselt. Der Wunsch dazu ging von russischer Seite aus. Dort empfand man die Warenkredite, die bisher in Gestalt der sogenannten „Russenwechsel" im Handelsverkehr zwischen beiden Ländern eine große Rolle spielten, als zu teuer. Man fand es in Moskau vorteilhafter, einen für eine gewisse Frist laufenden Bankkredit aufzunehmen und mit seiner Hilfe dann Bareinkäufe bewerkstelligen zu können. Auf dieser Grundlage und mit dieser Zielsetzung ist das neue Kreditgeschäft zustande gekommen. Der Kredit läuft durchschnittlich fünf Jahre. Er trägt eine Verzinsung von 2 Prozent über Reichsbankdiskont und wird den Sowjets ermöglichen, wieder größere Aufträge an die deutsche Industrie zu geben.

Das Rußlandgeschäft hat zu Zeiten für die deutsche Wirtschaft eine erhebliche Rolle gespielt. Im Jahre 1931 beispielsweise betrug der deutsche Export nach der Sowjetunion 763 Mill. RM. 1934 war er auf 63 Mill. RM. gefallen. Allerdings sind auch die deutschen Einfuhren aus Sowjetrußland zurückgegangen, aber nicht entfernt in dem gleichen Maße. Sie sanken nur von 304 Millionen im Jahre 1931 auf 210 Mill. RM. im Jahre 1934. Der deutsche Außenhandel mit Sowjetrußland, der 1931 stark aktiv war, ist 1934 stark passiv geworden. Vor allem die deutsche Fertigwarenindustrie, das Werkzeugmaschinengewerbe und einige andere Zweige, empfanden den Verlust an Aufträgen recht schwer. Sie erhoffen von dem neuen Kreditgeschäft auch neue Bestellungen, die ihnen zusätzliche Arbeitsgelegenheit geben werden.

Im Außenhandel der Sowjetunion haben sich im Zuge der Entwicklung, die die deutschen Lieferungen so stark einschränkte, überhaupt erhebliche Wandlungen vollzogen. Nach der sowjetrussischen Statistik ist Deutschland im Jahre 1934 mit Bezügen im Werte von 98,4 Mill. Rubel zwar der beste Kunde der Sowjetunion gewesen, deren größter Lieferant war aber England mit 46,3 Mill. Rubel, während Deutschland mit 28,8 Mill. Rubel erst an zweiter Stelle steht. 1933 überstieg die Einfuhr aus Deutschland noch beträchtlich die aus England (148,1 Mill. Rubel gegenüber 30,6 Mill. Rubel). Etwas aufgeholt haben die Vereinigten Staaten von Amerika, die ihren Export nach der Sowjetunion von 16,6 Mill. auf 19,9 Mill. Rubel steigern konnten.

Es ist auch interessant in der russischen Statistik die Zusammensetzung der Gesamtausfuhr und der Ausfuhr nach Deutschland im besonderen nachzuprüfen und zu vergleichen. Dabei ergibt sich beispielsweise, daß Deutschland im Jahre 1934 fast die gesamte Gerstenausfuhr Sowjetrußlands aufgenommen hat. (4,3 Mill. Rubel von 4,7 Mill. Rubel.) Auch vom Export von Baumwolle und Baumwollabfällen, der insgesamt 2,7 Mill. Rubel ausmachte, ging mehr als die Hälfte, nämlich 1,5 Millionen nach Deutschland. Von der russischen Holzausfuhr nahm Deutschland etwa ein Fünftel, von der Butterausfuhr mehr als ein Drittel, von der Rauchwarenausfuhr zwei Fünftel, von der Ausfuhr an Flachs und Hanf beinahe die Hälfte, und von der von Naphta und Naphtaproduktion etwa ein Siebentel auf.

Verhaftung des Landesverräters Salomon

Berlin, 15. April. Wie wir hören, ist der Fall der Verhaftung des Berthold Salomon, genannt Jakob, Gegenstand von Erörterungen zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung gewesen. Die schweizerische Regierung hat der deutschen Regierung Material über die Vorgänge mitgeteilt, die sich auf schweizerischem Gebiet unmittelbar vor der Verhaftung des Salomon abgespielt haben. Dabei spielen insbesondere die Bekundungen eines deutschen Staatsangehörigen Dr. Hans Wesemann eine Rolle, der in der Schweiz wegen seiner Beteiligung an dem Vorfall festgenommen ist. Wesemann hat ausgesagt, er habe Salomon von Straßburg nach Basel gelockt, habe ihm hier die Beschaffung eines falschen Passes vorgetäuscht und ihn auf diese Weise zusammen mit anderen Personen durch List in einem Kraftwagen über die deutsche Grenze gebracht.

Seitens der deutschen Behörden sind auf Grund dieser Mitteilungen eingehende Nachforschungen angestellt worden. Dabei haben sich keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß an den Vorgängen auf schweizerischem Gebiet direkt oder indirekt deutsche Amtsstellen beteiligt gewesen wären. Weder Wesemann noch seine Helfershelfer haben von amtlichen deutschen Stellen Aufträge erhalten, die mit der Angelegenheit in Zusammenhang stehen. Aus welchen Motiven Wesemann und seine Helfer gehandelt haben, läßt sich nach Lage der Dinge von Deutschland aus nicht mit Gewißheit beurteilen. Da Salomon ohne Eingreifen amtlicher deutscher Stellen in den Bereich der deutschen Gerichtsbarkeit gekommen ist und da es sich bei ihm um einen vielfach vorbestraften Landesverräter schlimmster Sorte handelt, kann deutscherseits nichts anderes geschehen, als dem bereits seit langer Zeit anhängigen Strafverfahren gegen Salomon seinen Lauf zu lassen. Die deutsche Regierung hat die schweizerische entsprechend verständigt.

Ergebnis der Danziger Wahl

Danzig, 15. April. Der Wahlausschuß für die Volkstagswahl 1935 trat am Montag in öffentlicher Sitzung zusammen, um über die Feststellung des Wahlergebnisses Beschluß zu fassen.

Es erhielten

	Stimmen	Mandate
NSDAP.	139 423	42
Sozialdemokraten	37 729	12
Kommunisten	7 016	2
Zentrum	31 522	10
Liste Weise	9 805	3
Liste Pietsch	372	0
Polen	8 294	2

Die Sozialdemokraten und Kommunisten waren Listenverbindungen eingegangen, ebenso Zentrum und Liste Weise sowie Liste Weise und Liste Pietsch. Der Wahlausschuß stellte fest, daß in keinem Wahlbezirk öffentlich gewählt worden ist. Er wies die Einsprüche von Sozialdemokraten und Zentrum in dieser Richtung zurück. Eine Reihe von Stimmen, die von einzelnen Wahlvorstehern fälschlich für ungültig erklärt worden waren, sind bei der genauen Nachprüfung als gültig befunden worden. Einige kleinere Einsprüche ändern an dem Wahlresultat nichts. Die Nachprüfung der Wahlkartei ist abgelehnt worden.

Deutsche Frühjahrsblumenschau Berlin

Eröffnung durch Reichsminister Darre

Berlin, 14. April. Die Deutsche Frühjahrsblumenschau Berlin 1935 wurde Samstag mittag in der Ausstellungshalle 1 am Kaiserdamm durch Reichsminister Darre eröffnet. Die einzigartige Schau soll dem deutschen Menschen Mittler sein zu dem unerschöpflichen Reichtum und Lebenswillen, der in der Pflanze und in ihrem Lebensraum überzeugend zum Ausdruck kommt. Die Eröffnungsfeier fand in Anwesenheit zahlreicher in- und ausländischer Ehrengäste statt.

In der Eröffnungsansprache bezeichnete Reichsminister und Reichsbauernführer R. Walter Darre es als einen glücklichen Gedanken der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur und des Berliner Ausstellungs- und Messe-Amtes, mit der großen Ausstellung vom „Wunder des Lebens" eine Frühjahrsblumenschau zu verbinden. Es bestehe aller Anlaß, in Stadt und Land das gartenkulturliche Leben als ein wertvolles Teilstück unserer deutschen Kultur überhaupt zu pflegen. Im Rahmen der Erwerbszweige nehme der Gartenbau eine besondere Stelle ein. Besonders wertvoll mache ihn die Tatsache, daß die Arbeitsintensität fast ausschließlich auf menschlicher Arbeitskraft beruhe. Der Gartenbau könne schon auf kleinsten Flächen Familien erhalten, und dazu noch fremden Arbeitskräften Lohn und Brot geben. Wenn man sich entschlossen habe, auch dem Gartenbau im Hinblick auf die Bedeutung seiner Aufgaben und auf seine besonders starke Abhängigkeit vom Marktgeschehen die Möglichkeiten zur Marktordnung zu geben, so werde erwartet, daß diese Marktordnung eindeutig unter dem Gesichtspunkt der Bedarfsdeckungswirtschaft erfolge.

Keine Schallplatten im deutschen Rundfunk?

Berlin, 15. April. Auf der Arbeitstagung der Rundfunkintendanten in Berlin sprach Reichssendeleiter Hadamowski über den Kampf, den die internationale Schallplattenindustrie in allen Staaten gegen den Rundfunk entfesseln will. Er entwickelte dabei folgende Gedankengänge: Die Schallplatten-Konzerne haben sich über ein Jahrzehnt lang der kostenlosen Werbearbeit des Rundfunks bedient, um ihre Schallplatten populär zu machen und abzusetzen. Die kulturbolschewistischen Tendenzen, die z. B. in Deutschland das ganze Kunstleben zerstörten und hier wie in anderen Ländern auch auf die Schallplattenindustrie übergriffen, führten dann in den Jahren, als auch der deutsche Rundfunk mit seinen 74prozentigen Hörerabgängen vor dem Zusammenbruch stand, zu einer Absatzschrumpfung. Statt aber nun diese wesentliche Ursache zu erkennen und durch neue kulturschöpferische Aufbauarbeit zu beseitigen, glaubt man anscheinend in internationalen Kreisen, durch einen ganz Europa überziehenden Protestkrieg diese selbstverschuldeten Verluste wieder einbringen zu können und stellt Millionenforderungen gegen den Rundfunk, für die jede Rechtsgrundlage fehlt. In der Schweiz, Dänemark, Südslawien und Ungarn sind bereits Prozesse gegen den Rundfunk angezettelt worden. Der früher in Deutschland als Rechtsanwalt tätige Jude Dr. Baum hat vor wenigen Wochen in Bern anläßlich des dortigen Prozesses die Drohung ausgesprochen, daß auch in Deutschland in Kürze ein Prozeß ausgearbeitet würde. Jetzt hat sich die hiesige Schallplattenindustrie anscheinend verleiten lassen, dieses internationale Manöver mitzumachen und am 5. April Klage erhoben mit dem Ziel, den Reichsrundfunk zu verurteilen, keine Industrieschallplatten mehr zu senden. Dahinter versteckt sich der Wunsch, einen Betrag von mehreren Millionen RM., der jetzt den frei schaffenden Künstlern des Rundfunks zugute kommt, als Lizenz für die Schallplattenkonzerne zu sichern. Der Reichsrundfunk hat diesen Konflikt nicht vom Zaune gebrochen und ist auch heute noch zu jeder vernünftigen und gerechten Regelung mit deutschen Firmen bereit, denkt aber nicht daran, sich den monopolistischen Manövern internationaler Cliquen zu beugen.

Kynologischer Weltkongreß

Dem 3. kynologischen Weltkongreß in Frankfurt a. M. vom 22. bis 25. April wohnen rund 500 Teilnehmer aller Länder bei. Zur Welthundeausstellung vom 26. bis 28. April sind 3300 Hunde gemeldet. 200 Züchter verteidigen die Preise im deutschen Zuchtgruppenwettstreit und 100 Züchter diejenigen im internationalen Zuchtgruppenwettstreit. Die Jagdhunde stehen mit über 1000 an der Spitze, vorherrschend sind die Teckel mit 225 und 20 Zuchtgruppen sowie die Foxterrier mit 150. Bei den Vorstehhunderassen ist Deutsch Kurzhaar mit 80 am besten vertreten. Die Hetzhunde stellen 150 Vertreter, während die Polizeidiensthundrassen von den deutschen Schäferhunden mit rund 500 geführt werden. Hervorragend sind die Rottweiler mit 120 und die Boxer mit 100. Dobermannpinscher, Airedale Terrier und Riesenschnauzer halten sich mit je 80 die Waage. Ganz hervorragende Klasse stellen die deutschen Doggen mit 150 und die Bernhardiner mit rund 100. Schnauzer, Pudel und Spitzer brachten es auf je 100. Die Haus- und Zwerghunde, die Lieblinge der Damen, sind mit 250 aller Gattungen vertreten, am besten sind die Zwergschnauzer mit 60, die Asiaten brachten es auf 75, die Malteser auf 30 und die Möpse, die immer noch nicht ausgestorben sind, auf 20. Insgesamt sind auf der Welthundeausstellung 124 Rassen der Welt zu sehen. Glänzend vertreten mit ihren Ursprungsrassen, die in Deutschland nicht bekannt sind, sind Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich, Schweden, Schweiz usw.

Neuer Direktor der Preußischen Staatsbibliothek.
Professor Dr. phil. Joseph Becker, der bisher in Göttingen als Direktor der Universitätsbibliothek gewirkt hat, wurde zum Ersten Direktor der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin ernannt. Bevor er nach Göttingen berufen wurde, hat er die Leitung der Breslauer Stadtbibliothek innegehabt.
Expreß-Bildmatern-Dienst.

25 Kilometer Höchstgeschwindigkeit für Vollgummibereifung

Auf den Straßen bemerkt man seit einiger Zeit Lastwagen und Anhänger, die auf beiden Seiten kleine Schilder mit der Aufschrift „25 Kilometer" tragen. Es handelt sich hier durchweg um ältere Wagen, die noch mit der sogen. Elastik-Bereifung, mit Vollgummireifen ausgerüstet sind. Da diese Art der Bereifung die Straßendecke außerordentlich beansprucht, wurde die Höchstgeschwindigkeitsgrenze derartiger Fahrzeuge auf 25 Kilometer festgesetzt. Hierdurch ist den Besitzern älterer Fahrzeuge, die sich infolge technischer Schwierigkeiten nicht auf Luftbereifung umstellen lassen, Gelegenheit gegeben, ihre Lastwagen noch weiter zu benutzen. Ueberschreitet der Fahrer aber die Höchstgrenze, so wird er bestraft. Auch kleinere Elektrokarren tragen ähnliche Schilder; ihre Höchstgeschwindigkeit beträgt nur 16 Kilometer.

Bedauerliche Zwischenfälle in Pommerellen

Danzig, 15. April. In Neustadt (Pommerellen) und Klein-Katz an der Danziger Grenze ist es zu sehr bedauerlichen Ausschreitungen gegenüber der dortigen deutschen Minderheit gekommen. Nach einer Versammlung in Neustadt zogen die Teilnehmer unter Führung des Bürgermeisters durch die Stadt, wobei es zu schweren Ausschreitungen gegen Deutsche kam. Hunderte von Fensterscheiben deutscher Wohnungen wurden eingeschlagen, Pistolenschüsse abgefeuert und Angehörige der Deutschen Volksgruppe mißhandelt. Auch in Klein-Katz, einem kleinen Ort unmittelbar an der Danziger Grenze bei Zoppot kam es zu ähnlichen Ausschreitungen, deren Folgen so ernst waren, daß ein Zoppoter Arzt zur Hilfeleistung für die Verletzten herbeigerufen wurde. Drei Deutsche wurden in sehr ernstem Zustande in eine Zoppoter Klinik eingeliefert; der Zustand eines Verletzten ist nach Auskunft der Klinik hoffnungslos, während der Zustand eines zweiten als lebensgefährlich bezeichnet wird. Von polnischer Seite werden die Vorgänge nicht bestritten. In einer offiziösen polnischen Auslassung wird dem Bedauern über diese Zwischenfälle Ausdruck gegeben.

Ein Todesopfer der polnischen Ausschreitungen in Pommerellen

DNB. **Danzig,** 15. April. Der bei den Ausschreitungen polnischer Gruppen in Klein-Katz (Pommerellen) gestern durch Messerstiche schwer verletzte Angehörige der deutschen Minderheit, Fritz Groen, ist heute nachmittag in einer Klinik in Zoppot seinen Verletzungen erlegen.

Das Bundesgericht zur Kirchenaustrittsfrage

Wien, 14. April. Der Bundesgerichtshof — der frühere Verfassungsgerichtshof — hat eine für die Austritte aus der katholischen Kirche äußerst wichtige Entscheidung gefällt. Der Landeshauptmann von Steiermark hatte nämlich einem Arbeiter, der seinen Austritt aus der katholischen Kirche und seinen Eintritt in die protestantische Kirche anmeldete, diesen Uebertritt verweigert mit der Begründung, daß dieser offensichtlich aus politischen Motiven erfolge. Der Arbeiter legte Beschwerde beim Bundesgericht ein, und dieser hob die Entscheidung des Landeshauptmanns als rechtswidrig auf. In der Begründung heißt es, daß die Behörden Kirchenübertritte nur dann verbieten können, wenn der Antragsteller in seinem Entscheid durch Geistesschwäche, Trunkenheit oder übermäßige Erregung beeinflußt sei.

Französischer Frontkämpferbesuch in Rom

Mussolini lehnt die französische Militärmedaille ab

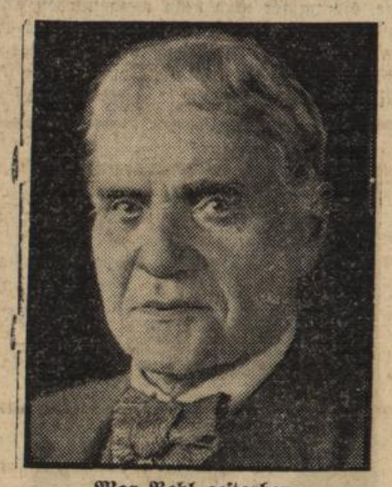
Paris, 15. April. 1600 ehemalige französische Frontkämpfer haben am Montag Paris verlassen, um sich nach Rom zu begeben, wo sie Gäste des italienischen Frontkämpferverbandes sein werden. Ursprünglich war beabsichtigt, daß Marschall Petain Mussolini aus Anlaß des Besuches die französische Militärmedaille überreichen sollte, doch hat dieser die Ehrung mit dem Hinweis abgelehnt, daß der König von Italien als oberster Kriegsherr noch nicht diese Ehrung erfahren habe und es deshalb seinerseits unhöflich wäre, wenn er sie vorher annehmen würde.

Stresa und das Memelstatut

Mailand, 15. April. „Gazeta del Popolo" beschäftigt sich ebenfalls eingehend mit dem Ergebnis der Konferenz in Stresa und will wissen, daß man sich dort auch mit der Memelfrage in der gleichen Einmütigkeit beschäftigt habe. Die drei Regierungschefs hätten die Notwendigkeit erkannt, **daß das Memelstatut wieder in Wirksamkeit gesetzt werden müsse, um so eine Störungsursache und Gefahrenquelle zu beseitigen.**

Luftabkommen Frankreich—Italien

Paris, 15. April. Anfang Mai wird sich der französische Luftfahrtminister General Denain nach Rom begeben, um, wie „Paris Soir" meldet, sich mit Mussolini über die Ausarbeiter des zweiseitigen Luftabkommens zwischen Frankreich und Italien zu unterhalten.



Max Pohl gestorben.

Ein langjähriges Mitglied des Berliner Staatlichen Schauspielhauses, Dr. Max Pohl, ist im 80. Lebensjahre verschieden. Seit 1897 hat er dem Königlichen bezw. später dem Staatlichen Schauspielhause angehört. Seine Glanzrollen als Lear, Mephisto und Hamlet werden in der Theatergeschichte unvergessen bleiben. Max Pohl gehörte zu den Charakterdarstellern, deren klassische Ausarbeitung der Rollen den großen Ruf des Berliner Schauspielhauses begründet hat. Als Präsident der Deutschen Bühnengenossenschaft hat Max Pohl jahrelang große organisatorische Fähigkeiten und große Hilfsbereitschaft gegenüber seinen Berufskollegen bewiesen. Expreß-Bildmatern-Dienst.

Am Dienstag Ministerrat in Paris

Paris, 15. April. Am Dienstag vormittag wird der Ministerrat im Elysee zusammentreten. Die Mitglieder des Kabinetts werden in dem Ministerrat über die Ergebnisse der englisch-französisch-italienischen Unterredungen ins Bild gesetzt werden. An dem Ministerrat werden sämtliche Kabinettsmitglieder teilnehmen außer Außenminister Laval, der sich in Genf befindet und kaum vor Donnerstag zurückkehren kann, und dem Handelsminister Marchandeau, der in Mailand die französische Abteilung der Mailänder Messe eröffnen wird. Am Montag nachmittag erstattete Ministerpräsident Flandin dem Präsidenten der Republik über die Verhandlungen in Stresa Bericht.

Gegen die zweijährige Dienstzeit

Paris, 15. April. Am Sonntag kam es in Carpentras in Südostfrankreich zu marxistischen Kundgebungen gegen die Verlängerung der Dienstzeit. Aus dem ganzen Departement Vaucluse hatten sich Tausende von Marxisten eingefunden, die die polizeilichen und militärischen Absperrungen überrannten. Es kam zu einer großen Schlägerei, bei der viele Teilnehmer verletzt wurden.

Paris, 15. April. In Paris hatten die Kommunisten für den Sonntag Straßenkundgebungen gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit angesetzt und versuchten sie trotz Verbots der Polizei durchzuführen. Es gelang ihnen aber nicht, einen geschlossenen Zug zu bilden, da starke Polizeikräfte einschritten und jeden Versuch im Keim erstickten. Auch traten ihnen mehrfach Mitglieder der royalistischen Action Francaise entgegen.

Zügelung der französischen Sensationspresse

Paris, 14. April. Dem „Oeuvre" zufolge will die französische Regierung den von der Sensationspresse kolportierten phantastischen Gerüchten über angebliche kriegstechnische Erfindungen in Deutschland entgegentreten, die in der Oeffentlichkeit Frankreichs lebhafte Beunruhigung ausgelöst haben. Die in Paris anwesenden Minister, so schreibt das Blatt, hätten sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt, da sie der Ansicht seien, daß die Grenze des Zulässigen überschritten worden sei. Man werde in aller Kürze Maßnahmen ergreifen, um diese Brunnenvergiftung abzustellen.

Erdbeben in Iran

DNB. **Teheran,** 15. April. Die Städte Schahi und Gari im Masanderan-Bezirk wurden in der Nacht zum Montag durch ein schweres Erdbeben erschüttert. Viele Häuser stürzten ein, andere wurden so schwer beschädigt, daß die Bewohner auf das freie Feld flüchten mußten. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht bekannt. Auch in der Hauptstadt Teheran wurden leichte Erdstöße verspürt.

Amtsenthebungen in der Staatskontrolle der Sowjetunion

DNB. **Moskau,** 16. April. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat am Montag mehrere Bevollmächtigte der Staatskontrollkommission ihrer Posten enthoben. Darunter befindet sich der Bevollmächtigte für Leningrad, Gorki. Die frei gewordenen Stellen wurden mit neuen Vertrauensmännern besetzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Heimfahrt der Azorenfahrer. Die deutschen Azorenfahrer haben die Heimreise nach glücklichen Tagen in Ponta Delgada und besonders Horta angetreten. Die deutsche Musterkolonie in Horta hatte alles aufgeboten, um den Landsleuten ein unvergeßliches Erlebnis zu verschaffen. In Hamburg wird die Ankunft am 21. mittags erfolgen.

Pyrenäen-Expreß bei Bordeaux verunglückt. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück, das drei Tote und zehn zum Teil sehr schwer Verletzte gefordert hat, ereignete sich auf der internationalen Strecke Hendaye—Paris. Der Pyrenäen-Expreß ist 30 Kilometer von Bordeaux entgleist. Von den 13 Wagen sprangen sieben aus den Schienen und wurden umgeworfen, oder ineinandergeschoben.

Unglück bei einer Desinfizierung in Aldershot. Ein schweres Unglück ereignete sich am Samstag in der englischen Garnisonsstadt Aldershot. Dort waren am Freitag auf Veranlassung der städtischen Behörden vier Häuser mit Rauchgasen desinfiziert worden. Allem Anschein nach ist nun den Bewohnern die Rückkehr in die Häuser gestattet worden, bevor die giftigen Gase völlig abgezogen waren. Das Ergebnis dieser Unbedenklichkeit war verheerend. Am Samstag früh waren zwei Kinder tot und zehn weitere Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegen.

Aus dem Gerichtssaal

Erdichtete Riesenerbschaft

Mannheim, 15. April. Für eine erdichtete Riesenerbschaft aus Amerika fand die 39jährige Ehefrau Martha Stang von hier immer wieder gläubige Leute. Sie brauchte Geld, da ihr Mann erwerbslos war. Eine ihr bekannte arme Frau wußte sie zu bestimmen, ihr fortgesetzt kleinere Beträge unter Versprechen von Vorteilen für angebliche Gebühren und Notariatskosten auszuhändigen. Die Geldgeberin verbrauchte hierzu nicht nur den Lohn ihres Mannes, sondern versetzte auch noch den Hausrat und lieh sich sogar Geld. Auch ein Kaufmann wurde entsprechend hereingelegt. Das Gericht sprach gegen die Angeklagte eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten aus.

Des Kindes Schutzengel

Des Kindes Schutzengel. — Vom Strudel durch eine 70 Meter lange Rohrleitung getrieben.

bld. Beim Spielen in der Nähe der neuen Stadtrandsiedlung von Biedenkopf (im Lahngebiet) fiel ein siebenjähriger Junge in den durch die Schneeschmelze stark angeschwollenen Billerbach. Der Junge wurde in die unter der Siedlung durchführende etwa 70 Meter lange und 80 Zentimeter weite Rohrleitung hindurchgetrieben. Durch das Schreien der mitspielenden Kinder aufmerksam gemacht, eilte ein Anwohner herbei und öffnete den Schacht an der Knickstelle des Kanals. Ehe er aber in den Schacht hinabsteigen konnte, wurde der Junge schon mit den Füßen talwärts durch den gewaltigen Strudel des Schachts hindurchgepreßt. Einige Augenblicke später kam er beim Kanalausgang zum Vorschein und wurde etwas unterhalb ans Ufer gespült. Der ganze Vorgang spielte sich in wenigen aufregenden Minuten ab. Wunderbarerweise hat dem Jungen die sausende Fahrt in dem vollständig gefüllten dunklen Wasserlauf nicht das geringste geschadet.

Der neue Kopf der Hapag.

Das bisherige Mitglied des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Walter Hoffmann, ist zum Vorstandsvorsitzenden ernannt worden. Expreß-Bildmatern-Dienst.

Im Zeichen der Erzeugungsschlacht

Große Bauernkundgebungen im Kreise Karlsruhe.

bld. **Karlsruhe,** 15. April. Seit mehreren Monaten steht das gesamte deutsche Bauerntum im Zeichen der Erzeugungsschlacht. Ueberall in den deutschen Gauen veranstaltet der Reichsnährstand gewaltige Kundgebungen. Auch die Landesbauernschaft Baden führte in Stadt und Land eine große Anzahl von Massenkundgebungen durch, bei denen auf die, für die ernährungspolitische Freiheit und Unabhängigkeit unseres gesamten deutschen Volkes äußerst wichtige Erzeugungsschlacht hingewiesen wurde. Im Bezirk der Kreisbauernschaft Karlsruhe fanden im letzten Monat allein über 60 solcher Massenversammlungen statt.

Als Abschluß der Erzeugungsschlacht veranstaltete die Kreisbauernschaft Karlsruhe am Samstag und Sonntag im ganzen Kreis große Bauernkundgebungen, die sich zu einer machtvollen Kundgebung nicht nur nationalsozialistischer Agrarpolitik, sondern zu einer gewaltigen Veranstaltung des Grenzmarkbauerntums Badens für den Nationalsozialismus gestalteten.

Am Samstag abend trafen sich die Ortsbauernschaften von Stupferich, Hohenwettersbach u. Grünwettersbach im „Lamm" in Grünwettersbach. Hier sprachen die Pg. A. Schott, Karlsruhe über Erzeugungsschlacht, Marktregelung und Festpreisordnung, C. Schaef vom Gauschulungsamt der NSDAP. Baden über nationalsozialistische Weltanschauung. Zur gleichen Zeit fand in der „Festhalle" in Weingarten eine Kundgebung statt, die von über 200 Bauern dieses Ortes und der umliegenden Gemeinden besucht war. Im Mittelpunkt standen hier die Referate von Dipl.-Landwirt Pg. Dr. Müller-Forchheim, Kreisbauernführer Schott und Kreisschulungsleiter Pg. Reichert. In der alten nationalsozialistischen Hochburg Badens, in Liedolsheim, waren die Bauernschaften von Hochstetten, Rußheim und Liedolsheim zusammengekommen. Hier sprachen im vollbesetzten Saal der Brauerei Fürniß Landesabteilungsleiter Pg. Stängle-Karlsruhe und Kreisbauernobmann Pg. Vorderer Bürgermeister von Jöhlingen. Abschließend richtete Kreisbauernführer Schott an die Versammelten einen Appell, in dem er eingehend auf die Erzeugungsschlacht einging.

Am Sonntag waren in Karlsruhe-Bulach die Bauernschaften von Daxlanden, Knielingen, Rüppurr, Beiertheim und Bulach zusammengekommen. Im „Lamm" sprachen Kreisbauernführer Schott, Oberlandwirtschaftsrat Pg. Dr. Meisner-Karlsruhe und Pg. Link vom Kreisschulungsamt. In Söllingen sprachen Kreisbauernobmann Vorderer und Kreisabteilungsleiter Pg. Dr. Stern-Eggenstein und abschließend Kreisbauernführer Schott.

Zu einer besonderen Kundgebung gestaltete sich die Versammlung in der „Rose" in Friedsrichstal. Hier sprach Pg. O. Kayser von der Landesbauernschaft Baden. Der Redner behandelte eingehend Sinn und Zweck der Erzeugungsschlacht und kam dabei zu dem Endergebnis, daß neben der vom Führer eingesetzten Wehrfreiheit nur die im Sinne der Erzeugungsschlacht durchgeführte ernährungspolitische Freiheit des gesamten deutschen Volkes den Weg zum wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufstieg unseres Volkes bahne. Deshalb sei jetzt mehr wie je das Gebot der Stunde, die Erzeugungsschlacht die nun in den kommenden Monaten zur vollen praktischen Ausführung gelange, in Stadt und Land mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern und zu unterstützen.

Das neue Bodensee-Motorschiff „Deutschland"

bld. Das neue Bodensee-Motorschiff „Deutschland" der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wurde am Montag, den 15. April auf der reichsbahneigenen Werft in Lindau zu Wasser gelassen. Die Erbauerin des Schiffes, die Deggendorfer Werft u. Eisenbau GmbH. in Deggendorf, und die Deutsche Reichsbahngesellschaft bereiteten aus diesem Anlaß ihren an dem Bau unmittelbar beteiligten Gefolgschaften eine kleine Feier im engsten Kreise.

Das Schiff „Deutschland" ist 56 Meter lang und 11,80 Meter breit. Es wird von zwei Dieselmotoren der MAN-Augsburg, die je 300 Pferdestärken leisten, mittels zweier Voith-Schneiderpropeller angetrieben. 650 Fahrgäste finden in zwei Speisesälen, einem Raucher saal und auf den offenen Plätzen des Hauptdecks, des Oberdecks und des Sonnendecks reichlich Platz. Alle notwendigen Einrichtungen für die Sicherheit und für die Bequemlichkeit der Fahrgäste sind vorhanden.

Die feierliche Indienststellung der „Deutschland" wird im Beisein der Vertreter der Behörden, der Oeffentlichkeit und der Presse in etwa 6 Wochen stattfinden.

Das Schiffsunglück auf dem Bodensee

Die Leiche eines Opfers gefunden.

bld. **Lindau,** 15. April. Wie seinerzeit gemeldet, ist vor etwa 8 Tagen auf dem Bodensee ein schweizerisches Lastschiff infolge Steuerradbruches gekentert und gesunken. Bei dem Unfall hatten zwei Mann der Besatzung den Tod gefunden, die beiden anderen Besatzungsmitglieder konnten dank dem wackeren Eingreifen des Lindauer Wasserschutzes in höchster Bedrängnis gerettet werden. Die Suche nach den beiden Leichen war bisher erfolglos. — Nun konnte am Samstag die Leiche des Schiffsmeisters Adolf Müller von dem Schlossermeister Johann Kuenz aus Hard in der Schweiz, der sich mit einem Motorboot auf dem Bodensee befand, mit einer Grundangel aus dem See gefischt werden. Die Leiche befand sich nahe der Unfallstelle. Der zweite ertrunkene Schiffer ist noch nicht aufgefunden worden.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Baden

bld. **Ettlingen,** 15. April. (Jäher Tod.) Der 72 Jahre alte Landwirt Karl Stucky wurde auf dem Felde von Unwohlsein befallen. Er stürzte zu Boden und war auf der Stelle tot.

bld. **Spielberg** (bei Ettlingen), 15. April. (Unfall mit Todesfolge.) Zum Tode des 72jährigen Stucky wird noch gemeldet, daß der alte Mann in einem epileptischen Anfalle mit dem Gesicht in eine Wässerungsrinne fiel und erstickte.

bld. **Pforzheim,** 15. April. (Endlich genesen.) Ein Opfer des Pforzheimer Eisenbahnunglücks vom Mai v. Js., Frau Elsa Burkhardt aus Niefern, die neben den Todesopfern am schwersten verletzt wurde, konnte am Samstag endlich aus dem Städt Krankenhaus entlassen werden. Sie hatte Rippenbrüche und sehr schwere innere Verletzungen erlitten, die einer langen Heilung bedurften.

Heidelberg, 15. April. (Von der Universität.) Der Reichs- und preußische Wissenschaftsminister hat den ordentlichen Prof. D. Dr. Gustav Hölscher an der Universität Bonn in gleicher Eigenschaft an die Universität Heidelberg mit Wirkung vom 1. April ds. Js. versetzt und ihm die planmäßige Professur für altes Testament verliehen.

Karlsruhe, 15. April. (Verliehen.) Dem Kapellmeister des Badischen Staatstheaters Josef Keilbrecht wurde vom Minister des Kultus und Unterrichts in Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen die Amtsbezeichnung „Staatskapellmeister" verliehen.

Mannheim, 15. April. (90 Erbhöfe.) Durch das Anerbengericht sind bis jetzt im Bereich der Kreisbauernschaft Mannheim (Amtsbezirk) rund 90 Bauernhöfe in die Erbhofrolle eingetragen worden, einige weitere Eintragungen folgen noch.

Mannheim, 15. April. (Studenten schulen Arbeiter.) Durch die Heidelberger Studentenschaft fanden in den vergangenen Monaten Schulungen bei der Mannheimer Arbeiterschaft statt, zu deren Abschluß im Ballhaus ein Kameradschaftsabend stattfand. Die Schulungen waren erstmals mit großem Erfolg im Winter 1933/34 aufgenommen worden. Insgesamt waren es über 400 Mann, die jetzt die Aufgabe haben, das in 15 Vortragsreihen aufgenommene nationalsozialistische Gedankengut in den Betrieben weiterzuverbreiten.

Mannheim, 15. April. (Arbeitersiedlung.) An der Casserfeldstraße zwischen Neckarau und Rheinau ist eine neue Arbeitersiedlung entstanden, die aus 17 Doppelhäusern besteht. 34 Familien erhalten je drei Zimmer mit Küche, Stallung und Waschküche, sowie 10 Ar Land zur Bewirtschaftung. Die Siedler sind durchweg Arbeiter in Mannheimer Werken und befinden sich in fester Stellung.

Schwetzingen, 15. April. (Erste Spargel.) Die ersten Spargel konnten dieser Tage von verschiedenen Schwetzinger Landwirten in kleineren Mengen gestochen werden.

Pforzheim, 15. April. (Industrie- und Handelskammer.) Die neue Industrie- und Handelskammer Pforzheim ist nunmehr endgültig errichtet Zu ihrem Präsidenten wurde Artur Barth in Firma Förster und Barth vom Reichswirtschaftsminister ernannt.

Heidelberg, 15. April. (Stipendien für Saarländer.) Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Die Universität Heidelberg hat seinerzeit als erste sich verpflichtet gehalten, ihre Freude über den Abstimmungssieg des Saarvolkes durch ein Hilfswerk Ausdruck zu geben. Sie hat 20 Stipendien geschaffen für bedürftige Saarländer, die an der Universität Heidelberg studieren wollen. Diese Stipendien umfassen Befreiung von der Immatrikulations-Gebühr, vollen Honorar- und Gebühren-Nachlaß, teilweise freie Unterkunft im Kameradschaftshaus oder Studentenheim, einen ansehnlichen monatlichen Barbetrag und in zahlreichen Fällen außerdem die Rückerstattung der sozialen Beiträge. Die Namen der Ausgewählten wurden der Deutschen Front Saarbrücken mitgeteilt, die der Auswahl zustimmte.

Heidelberg, 15. April. (Fremdenverkehr.) Während die beiden ersten Monate ds. Js. mit einer Zunahme des Fremdenverkehrs einen erfreulichen Anfang machten, bleibt das Ergebnis des Fremdenverkehrs im Monat März hinter dem des gleichen Monats des Vorjahres zurück. Es übernachteten im Monat März in Heidelberg 6377 Fremde gegenüber 8366 im Vorjahr. Von diesen kamen 502 aus dem Ausland. Im ersten Vierteljahr 1935 übernachteten in Heidelberg 14 909 (i. V. 16 209) Fremde; davon kamen aus Deutschland 13 651 (15 131) und aus dem Ausland 1258 (1078).

Mosbach, 15. April. (Sühne für fahrlässige Tötung.) Die Kleine Strafkammer verurteilte den Kraftwagenführer Fischer aus Distelhausen wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am Hl. Abend bei Gerchsheim mit seinem Lastwagen beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerkes den 22jährigen Motorradfahrer Popp von Gerchsheim angefahren, der auf der Stelle getötet wurde.

Eberbach, 15. April. (Schwerer Sturz.) Samstag stürzte Frl. Frieda Sauter, hier, anscheinend infolge eines Schwindelanfalls auf der Treppe in ihrer Wohnung so unglücklich ab, daß sie sich schwere Rückenmarkverletzungen zuzog. Die Bedauernswerte mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Neckarsteinach, 15. April. (Unglücksfall.) In der Werft von Philipp Ebert Söhne ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Beim Vorziehen eines neugebauten Schiffes wollte der Werftarbeiter Georg Segel aus Mückenloch eine Schlinge der Drahttrosse mit dem Fuß lösen, wobei er in die Schlinge geriet. Im gleichen Augenblick setzte sich das Schiff in Bewegung, das Drahtseil wurde straff angezogen, Segel wurde über Bord geschleudert und schwebte, kopfabwärts mit dem Fuß in der Schlinge hängend, über dem Wasser. Durch den starken Zug des Drahtseils wurde dem Bedauernswerten der Fuß abgedrückt.

Weiterdingen, 15. April. (Brand.) Am Samstag früh brannte das Haus des Landwirts Karl Fluck im Oberdorf bis auf die Grundmauern nieder. Ein großer Teil des Inventars konnte gerettet werden. Die Brandursache dürfte in einem schadhaften Kamin liegen.

Freiburg, 15. April. (Kirchenneubau.) Der Kirchenbauverein St. Urban in Freiburg-Herdern hielt vor einigen Tagen seine Hauptversammlung ab, in der Mitteilung über einen Kirchenneubau in Herdern gemacht wurde. Man hat sich entschlossen, die alte Kirche St. Urban bis auf die Fundamente abzutragen und an dem gleichen Platz eine neue größere Kirche zu erstellen. Die gesamten Baukosten belaufen sich auf etwa 180 000 RM. Mit dem Bau soll in der ersten Maiwoche begonnen werden.

Pfullendorf, 15. April. (Tödlicher Unfall.) Am Samstag ereignete sich beim hiesigen Bahnhof ein folgenschwerer Unglücksfall. Der 35jährige Maurermeister Theodor Schuler überquerte, von der Bauernhalle kommend, die Bahnlinie und kam gerade hinter der Genossenschafts-Lagerhalle hervor, als auf der Eisenbahnstraße ein Lastkraftzug der Firma Gaismaier in mäßiger Fahrt heranrollte. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich und so wurde das Motorrad in seiner ganzen Breite vom Kühler des Autos erfaßt und einige Meter geschleift. Der Fahrer war sofort tot.

Pfullendorf, 15. April. (Tot aufgefunden.) Im Felde fand man die 51jährige Theresia Waldschütz, die im hiesigen Spital wohnte, tot auf. Sie hatte sich am Nachmittag entfernt; eine Herzschwäche dürfte ihren Tod herbeigeführt haben.

Maxau, 15. April. (Stand des Rheinbrückenbaues.) Im März schritten die Arbeiten, die im Vormonat durch hohen Wasserstand und Frost aufgehalten worden waren, sowohl beim Strompfeiler als auch bei den Widerlagern rasch vorwärts; sie werden bis Ende dieses Monats im wesentlichen vollendet sein. Nach Räumung der Baustelle, die dann noch einige Wochen in Anspruch nehmen wird, werden die Brückenbauanstalten aufziehen und voraussichtlich im Juni mit dem Gerüstbau, im August mit der Aufstellung der stählernen Unterbauten beginnen. In der badischen Brückenrampe liegt eine Reihe kleinerer Bauwerke, durch welche Wege und Wasserläufe unter der Rampe hindurchgeführt werden. Diese Bauwerke sind alle fertiggestellt.

Huttenheim, 15. April. (Pfinz-Saalbach-Korrektion.) Hier wird eine 200 Mann starke Arbeitsabteilung aus Schlesien erwartet, die bei der Pfinz-Saalbach-Korrektion eingesetzt werden soll und zwar beim Bau des Entlastungskanals, der die Huttenheimer Gemarkung berührt.

Kandern, A Lörrach, 15. April. (Arbeitsbeschaffung.) Der Voranschlag für 1935 ist ausgeglichen. Für Arbeitsbeschaffung ist der Betrag von 73 100 RM. vorgesehen. Es handelt sich dabei unter anderem um den Neubau der Kinderschule, die Erschließung von baureifem Gelände und die Errichtung eines Kriegerdenkmals.

Aus dem Kraichgau, 15. April. (Feldbereinigung.) Auf Grund des Feldbereinigungsgesetzes hat der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister im Zusammenhang mit der derzeitigen Entwässerung der Kraichbachniederung angeordnet, daß in den Gemarkungen Stettfeld, Langenbrücken, Mingolsheim, Kronau, Rauenberg und Wiesloch die Feldbereinigung durchgeführt wird. Es sind dazu in den betreffenden Gemeinden besondere Ausschüsse ernannt worden. Durch die Maßnahmen werden große Flächen Neuland gewonnen.

Den unbekannten Helfern und Spendern des WHW 1934/35

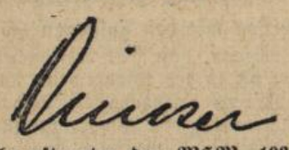
Das WHW. 1934/35 mit seiner Fülle von Aufgaben und seinen Opfern jeglicher Art liegt hinter uns. Das Ziel ist erreicht. Das neue, nationalsozialistische Deutschland ist auch im Gau Baden siegreich über die Not des Winters Herr geworden. Vielen tausenden armen Volksgenossen durften wir helfend und in Kameradschaft zur Seite stehen. Alle Hilfsmaßnahmen wurden in Dankbarkeit empfunden. In der Geschichte des Nationalsozialismus wird das WHW. 1934/35 immer als ein besonderer Markstein im Wiederaufstieg unseres Volkes gelten.

Diesen ganz großen und erhebenden Erfolg verdanken wir neben der opferfreudigen Arbeit der Kreis- und Ortsgruppenbeauftragten des WHW. und allen andern treuen Mitarbeitern und Helfern, den tausenden unbekannten Sammlern, die oft in Wind und Wetter ihrer Pflichterfüllung nachgingen und den Hunderttausenden unbekannten Spendern, die unter persönlichen Opfern dieses einzig schöne Hilfswerk deutschen Opfergeistes und Gemeinschaftswillens ermöglichten. Ihnen allen sei von dieser Stelle aus der herzlichste Dank ausgesprochen

Möge unser Volk immer und stets von dieser aufrichtigen Helfergesinnung und diesem unübertroffenen Opfergeist erfüllt bleiben, damit über diese Tatgesinnung der Weg der Nation zum wahren sozialen Ausgleich führen möge.

„Nichts für uns, alles für Deutschland!"

Heil Hitler!



Gaubeauftragter des WHW. 1934/35.

Reichsbischof Müller kommt nach Karlsruhe

bld. **Karlsruhe,** 15. April. Reichsbischof Müller kommt Ende dieses Monats nach Baden. Er spricht am 29. April in einer großen Kundgebung in Mannheim und wird anschließend auch Karlsruhe, Pforzheim und Freiburg besuchen.

Förderung der Schafzucht im Nordschwarzwald

bld. In verschiedenen Tälern des Nordschwarzwaldes, namentlich im Alb-, Enz- und Murgtal, wird der Förderung der Schafzucht größtes Interesse seitens der Gemeinden und Bauern entgegengebracht. Schon im Laufe des vergangenen Winters wurde von einer großen Anzahl Bauern, die den Ruf der Reichsregierung verstanden haben, Schafe angeschafft, sodaß man gegenwärtig in den erwähnten Tälern etwa dreimal so viele Schafherden zählt, wie im letzten Frühjahr. Mehrere Gemeinden beabsichtigen auch wieder, eine Gemeindeschäferei einzuführen. Die Schafherden ziehen zur Zeit bis in Gelände von 800 Metern aufwärts, um unter- und oberhalb der Waldgürtel Weideland aufzusuchen, das sich in verschiedenen Ausmaßen ausdehnt. Wie man hört, sieht ein neues Forstgesetz vor, daß im Notfall auch Forsten selbst für Weidezwecke zur Verfügung gestellt werden können, und daß Schafe auch durch den Wald getrieben werden dürfen, was bisher nicht gestattet war.

Zweistündige Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs

bld. **Karlsruhe,** 15. April. Infolge einer Kabelstörung auf der westlichen Kaiserstraße trat am Sonntagmittag eine Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs westlich und südlich des Adolf Hitlerplatzes ein, die über zwei Stunden dauerte. Das bedeutete bei der schlechten Witterung einen nicht geringen Einnahmeausfall. Etwas besser lief allerdings das Geschäft bei den Taxis.

Gasvergiftung

bld. Einen hohen Prozentsatz aller tödlichen Unglücksfälle bilden die Vergiftungen durch Kohlenoxydgas. Kohlenoxyd ist vorhanden im Leuchtgas, mit dem wir kochen und unsere Wohnungen beleuchten, in den Abgasen der Kraftfahrzeuge, in den Hochofengasen, im Lokomotivrauch, in den Sprenggasen bei Explosionen. Selbst der wärmende Stubenofen kann todbringende Dünste aushauchen, wenn sein Abzug verstopft ist oder zu frühzeitig verschlossen wird. Das seiner Farblosigkeit und Geruchlosigkeit wegen unerkennbare Kohlenoxyd ist ein gefährliches und heimtückisches Gift. Ahnungslos atmen wir es ein. Nachdem es aber von Atmungsorganen aufgenommen und durch sie dem Blute zugeführt ist, beginnt es, unseren Lebenssaft zu zersetzen. Der Sauerstoff, seines Trägers beraubt, kann nicht mehr zu den einzelnen Zellen und Organen des Körpers gelangen, die Gewebsatmung hört auf, so daß Störungen der Körperfunktionen erfolgen und in schweren Fällen der Tod durch Ersticken eintritt. Schon ein Kohlenoxydgas von 0,15 % kann zu schweren gesundheitlichen Schädigungen führen, ein Anteil von 0,37 % führt bei zweistündiger Einwirkung den Tod herbei. Selbst bei nichttödlichem Ausgang können schwere Folgeerscheinungen in Gestalt von Lungenkrankheiten, Zuckerkrankheit, Lähmungen und Geistesstörungen auftreten, die oft nur langsam oder garnicht mehr zu beheben sind.

Bootsbetrieb auf dem Schwarzenbachsee

bld. Zum ersten Male wurde dieser Tage der Bootsbetrieb auf dem etwa 600 Meter hoch gelegenen Schwarzenbachsee oberhalb des Stauwerkes bei Raumünzach freigegeben. An dem Uferrand des Sees stehen ständig sieben Boote für den Ruderbetrieb zur Verfügung, doch ist es gestattet, gegen Entrichtung einer Gebühr auch mit eigenen Ruderbooten den in landschaftlich einzigartiger Gegend gelegenen Stausee zu befahren.

Keine Tierquälerei!

bld. Die wärmende Frühlingssonne bringt jetzt auch die Tierwelt zum Erwachen, die die Wintersnot in der Verborgenheit verschlafen hat. Frosch und Kröte, Molch, Salamander, Eidechse, Blindschleiche usw. kommen wieder zum Vorschein, dazu die ersten Schmetterlinge und die vielerlei Käfer. Die genannten Kriechtiere sind harmlose Geschöpfe, aber sehr nützliche Gehilfen gegen das Ungeziefer in Garten, Feld und Wald; sie verdienen den allergrößten Schutz; wer sie tötet, schädigt die Landwirtschaft und die Ernte. Schmetterlinge und Käfer sind ein Schmuck der Natur. Leider machen Kinder und unvernünftige ältere Leute noch immer Jagd auf diese Frühlingsboten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß das neue Tierschutzgesetz hohe Strafen auch dem androht, der Tiere dieser Art quält oder in enge Behälter einsperrt; selbst Eltern, die ihre Kinder nicht von solchem Tun zurückhalten, können bestraft werden.

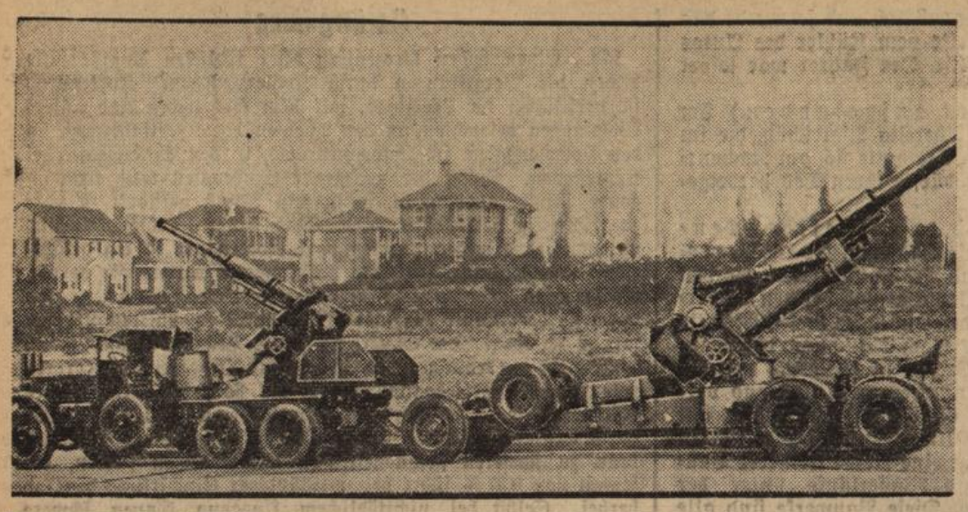
Von alter Volksmedizin

bld. Von jeher wußte das Volk, besonders auf dem Lande, viele Kräutlein zur Heilung der verschiedenen Krankheiten zu benutzen. Von Geschlecht zu Geschlecht hat sich dieses Wissen fortgeerbt und lebt in den ländlichen Kreisen heute noch fort. Die Wissenschaft hat vieles nachgeprüft und mußte zu der Erkenntnis kommen, daß in vielen Fällen mit einfachen Naturmitteln verblüffende Wirkungen zu erzielen sind. Wohl das bekannteste Hausmittel dürfte die Kamille sein, die namentlich als vorzügliches Fiebermittel verwendet wird. Die Blüten des Holunders werden ebenfalls als Tee verwendet. Der Abguß ist ein vorzügliches Mittel gegen Erkältung. Die dichten weißen Blüten der Schafgarbe sind ein begehrtes schweißtreibendes Mittel. Die gelbroten Blüten des Tausendgüldenkrautes sind eine ausgesuchte Arznei. Die Alten wußten, warum sie der schönen Blüte diesen Namen gaben. Wassertreibende Mittel waren den Alten sehr willkommen. Mehrere Hausmittel kennt man, die wassertreibende Kraft haben. Da findet man am Wegrand die Bärentrauben, in den Kartoffeläckern schießt das auch von den Wirten zum Gläserputzen sehr gesuchte Zinnkraut empor. Im Getreidefeld blüht mit seiner schönen blauen Blume der Rittersporn, und am Straßenrand findet man die unscheinbare Wegwarte. Die Blätter des Spitzwegerichs stillen Blutungen. Wenn der Magen rebelliert, so greift das Landvolk zum Abguß der Quendel. Dem nämlichen Zwecke dient der Schlehenschnaps. Ebenso gelten die leichtverdaulichen Steine der herben Schlehenfrüchte als Magenreinigungsmittel. „Schlehenstein macht den Magen rein", lautet der alte Volksvers. Die Linde, dieser urdeutsche Stamm, hat es dem Volksdoktor ebenfalls angetan. Die schweißtreibende Wirkung des Lindenblütentees ist bekannt. Die wenigsten aber werden wissen, daß der Bast des Lindenbaumes auch in der Volksmedizin verwendet wird. Bei Brandwunden wird die Haut eines Eies aufgelegt und darüber der kühlende, die Hitze wegnehmende Lindenbast gebunden. Sogar die Blüten der ersten Veilchen, die jetzt aus der Erde lugen, können verwendet werden. Der Absud der Veilchenblüte ist ein treffliches schweißtreibendes und blutanregendes Hausmittel. Gegen Rheumatismus hilft nicht nur der Katzenpelz, es hilft auch der in geschabtem Zustand nüchtern genossene Apfel und ein sehr gutes Mittel ist auch der Quendel. Das sind einige der vielen Kräuter, die uns bei unseren Wanderungen in Gottes schöner Natur auf Schritt und Tritt begegnen. Achtlos streift sie oft unser Fuß, und wir kennen oft nicht einmal die Namen der Pflanzen, geschweige denn, daß wir wissen, welche Heilkräfte in ihnen stecken.

Das Wetter
für Mittwoch

Die Luftdruckverteilung unterliegt fortgesetzt einem raschen Wechsel. Für Mittwoch ist deshalb wohl zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!



Amerikanischer schwerer Geschützschnellzug

der eine Stundengeschwindigkeit von 75 Kilometer erreicht.

Expreß-Bildmaterndienst

Vorspiel des deutschen Frühlings

An der großen Bergstraße

Von Alfons Paquet.

RDV. An der Bergstraße, heißt es, kommt der Frühling in Deutschland zuerst. Das ist richtig, man muß nur nicht allein an den Abhang des Odenwaldes und seine schmale Rheinebene denken. Drüben setzt die Pfalz die Ebene fort bis zum Donnersberg und zur weinzeugenden Haardt. Die Landstraße, die über den Main herüberkommt und zwischen Wäldern, Gartenmauern und Weinbergen mit fröhlicher Bestimmtheit nach Süden weist, braucht noch manche Meile bis Freiburg, wo sie am Saum des Markgräflerlandes in das Baseler Sträßle übergeht. Aber das alles ist Bergstraße. Diese große Bergstraße führt den ganzen Schwarzwald entlang. Es soll ihr einer den kühnen Schwung nachmachen, mit dem sie dann um das in Schluchten abgesetzte Gebirg herumgeht und schließlich den Hegau mit seinen Basaltpyramiden erreicht. Man kann sie noch am Ufer des weitglänzenden schwäbischen Meeres verfolgen, das an hellen Tagen die Alpen spiegelt und an Regentagen so schön nach Fischen riecht. Sie ist der schmale, äußerste Südwesten des Reiches. Sie macht es möglich, unsere südlichsten Inseln zu besuchen, die rebengeschmückte Reichenau und die runde, kleine Insel Mainau, die ein einziger, schon ganz südlicher Park ist. Zwischen diesen von Schilf umsäumten Inseln ragen die Türme von Konstanz.

Aber die Ebene um den Kaiserstuhl herum, jener von Pappeln besäumte Landstrich, den man von der sanften Höhe der Ruine Spooneck überblickt, wo die roten Dächer wie in Zypressenhainen liegen, ist doch von den deutschen Frühlingslandschaften die früheste. Selbst die niederrheinische Ebene, deren Dome ein einziger Loögesang auf das Licht sind, empfängt eine solche Fülle des Lichtes erst im Sommer. Der Winter hat den Schwarzwald weißgeschneit. Auf einmal zieht ein Föhn die Schneekapuze von den Bergen und kleidet alles in das schwarzdunkle Blau. Noch schmelzen die Alpengletscher nicht, aber Wasser schäumt in taußend Bächen zu Tal. Aus nassen Wiesenmulden kommt ein frischer Duft; der Bauer fängt an, das Holz zu schneiden, das im Schlitten zu den Bahnstationen kam. Rhein und Neckar gehen mit hohem Wasser, selbst Murg und Kinzig strudeln und funkeln, als ob sie Schiffe tragen wollten; diese Schwarzwaldflüßchen eilen frühlingstrunken an den schweren, schindelgedeckten Schwarzwaldhäusern vorbei.

Die Bahn fährt in kurzen Stunden die ganze Bergstraße entlang. Wenn erst hinter Heidelberg die Odenwaldhügel ihr sanftes Katzbuckeln aufgeben, fängt bald ein ernsteres Gebirge an. Auf den Vorhöhen liegen Burgen, mit schmalen Türmen gegen den silbernen Himmel abgehoben. Steinbrüche sind wie mit der Axt aus dem Berg herausgeschlagen, der graugrün überzogen ist, wie mit Jägertuch. Vor gelben Wänden liegen die Dörfer, hoch schwebt die Doppellinie der Bergkämme und der Gipfel, wie ein Spiel von Melodien, die höheren noch zart umnebelt, die tieferen mit scharfem Einschnitt. Davor aber liegt die Ebene offen, ohne Geheimnis. Sie ist die ungeheure lichtempfindliche Platte, in der zuerst das zarte Farbenbild des Jahres sich entwickelt. Veilchen blühen im grauen Gras vom vorigen Jahr. — Veilchen blühen im Schwetzinger Park, im Park von Bruchsal im Karlsruher Schloßpark. Und die Aecker hier und im Pfälzischen drüben sammeln Wärme für Wein und Tabak, für Mais, Pfirsich und Pfefferminz. Lang, ehe das weiße und rötliche Schäumen der Baumblüte beginnt, liegt schon das dünne Schattennetz der Zweige über den Wiesen, die sichtbar grüner werden. Die schnurgeraden Reihen der weißberingten Obstbäume blinken in der Sonne, das schwarze Völkchen der Hühner kratzt fleißig den Boden. Die Luft ist gesättigt vom Rauch eines Reisigfeuers, vom Dunst des Rheines. Im Ueberschwemmungsgelände glänzen die gelben, glatten Weidenruten; hier sonnen sich Lärchensporn und Anemonen. Auf dem Rhein entschwindet ein Schleppzug fern im Glanz des Wassers wie eine rauchende Insel.

Die Sonne scheint breit und warm in die dem Rhein zugewendeten Täler des Schwarzwaldes, auf die Gärten von Baden-Baden, auf die hellen Landhäuser, die Freiburg in breitem Saum umgeben, auf die luftige Badenweiler Höhe. Die Freiburger Ebene aber ist wie eine Bucht. Sie hat auf der Klimakarte einen breiten, gelben Tupfen, der an den Leuchtturm auf der Seekarte erinnert. Das Gelb bedeutet, daß hier die mittlere tägliche Sonnenscheindauer im Winterhalbjahr mehr als drei Stunden beträgt. Man muß Mittel- und Norddeutschland damit vergleichen, um zu wissen, was das an Wärme und Frohsinn der Menschen bedeutet. Hier sind die Oasen eines Klimas, das einmal den ganzen Erdteil wärmte. Daher die feurigen Weine am Kaiserstuhl, die vielen Orchideenarten in den Falten dieses kleinen vulkanischen Gebirges. Noch Merkwürdigeres bewahrt der dem Schwarzwald weit vorgelagerte Kalkfels von Istein. Ihn berührte einst der Strom mit den gefährlichsten Strudeln. Jetzt führt die Landstraße an ihm vorbei; den Strom zähmen die Schleusen des Kembser Kanals. Noch sind in Haushöhe über der ausgewachsenen weißen Felswand die fromm geschmückten Grotten und Galerien sichtbar. Hinter dem Isteiner Klotz dehnt sich die von Altwassern durchsetzte Heide. Hier schimmert der Fels von dem silberglänzenden Pfriemgras, dessen Federbüsche sonst nur auf der Pußta siedeln. In den Sümpfen steigen die Störche umher, die auf den Dächern der nahen Dörfer nisten. Schon im Februar pflegen sie vom Nil zurückzukehren; der Kuckuck kommt Anfang März, bald auch die Nachtigall. Auch der Gast lebt behaglich in den alten Dorfwirtshäusern hier am deutschen Oberrhein. Wer durch die noch frostigen Rebberge wandert, wird Wintersterne finden, Pflänzchen mit dunklen, geschlitzten Blättern und goldenen Blüten, die sonst nur da drüben bei Belfort an der burgundischen Pforte und in den Gärten von Basel zuhause sind, fremde Jahreszeitgenossen unserer Schneeglöckchen.

Deutschlands ganzer Südwesten ist von einer Bergstraße umgeben. Sie folgt um Lörrach herum der jähen Biegung des Hochrheins. Sie begegnet dem Strome wieder, führt an alten Städten und an Kraftwerken, an jungen Siedlungen und alten Stromschnellen entlang. Rheinfelden und Laufenburg sind Städtchen mit Türmen und Toren, die der deutschen und der schweizer Seite angehören. Säckingen eröffnet den Zugang zu dem urwüchsigen Hotzenwald. Die Bergstraße aber geht über Waldshut weiter auf Konstanz zu. Dort tritt aus dem Untersee der Rhein. Seegleich fließt er an einer sanften Küste vorüber. Das ist die Reichenau, die gute Insel. Eine schmale Pappelschnur verbindet sie mit der fernen Stadt. Wie ein Ländchen ganz für sich, wie ein großes Schiff, aber auch wie ein einziger Weinberg und ein Garten liegt die Insel im Glanz des Wassers voll Erinnerung an das alte Reich, wie fast alle Städte, die am Bodensee versammelt sind, Radolfzell und Ueberlingen, Meersburg und nach dem Luftschiffhafen der Zeppeline das in den See gebaute, zu den Appenzeller Bergen hinüberschauende Lindau. Von der glücklichen Reichenau aber heißt es, daß auf ihr seit Urzeiten Schlangen, Eidechsen und Kröten nicht vorkommen.

Oster-Allerlei

Osterreise zum Heiligen Grab — in Görlitz

RDV. In der Heiligegrabstraße der schlesischen Tuchmacher- und Goldschmiedestadt Görlitz befindet sich seit 450 Jahren eine Nachbildung des Heiligen Grabes zu Jerusalem. Der Görlitzer Bürgermeister, Georg Emmerich, ließ die Jerusalemer Stätten nach einer Wallfahrt in den Jahren von 1481 bis 1489 nach mitgebrachten Maßen und Bildern originalgetreu nachbilden. Selbst der Riß, den das Erdbeben nach der Kreuzigung Christi in der dritten Stunde des Karfreitags verursachte, ist im Mauerwerk der Krypta der Kreuzigungskapelle zu sehen. Eine alte Steintreppe führt empor zur Kreuzigungsstätte, die eine Nachbildung der Jerusalemer Kaloarienkapelle ist. Im Salbhaus stellt eine Sandsteingruppe die Salbung Christi durch Maria dar.

Ostermontagsmarkt in Langenburg

RDV. Alljährlich am Ostermontag feiert das durch Agnes Günthers Roman „Die Heilige und ihr Narr" berühmt gewordene Städtchen Langenburg an der Jagst seinen traditionellen Ostermontagsmarkt. Böllerschüsse leiten am frühen Morgen dieses Volksfest ein, das nicht nur allerlei Marktbelustigungen und Tanz in dem festlich mit frühlingsfrischem Grün geschmückten Städtchen bringt, sondern auch in einem historischen Festzug und in einem Heimatfestspiel die Erinnerung an Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges wieder aufleben läßt. Schwedische Truppen und Kaiserliche, Spanier und rheingräfliche Reiter ziehen in diesem Festspiel auf, das die Belagerung der Stadt und des Schlosses im Jahre 1634 schildert. Abends wird eine Stadt- und Schloßbeleuchtung den Abschluß des Volksfestes bilden.

Der Osterbock mit den goldenen Hörnern

RDV. In der Jachenau, dem Tal der Jachen zwischen Isar und Walchensee hat sich in der Widderweihe eine uralte Ostersitte erhalten. 36 Bauern bewohnen die Jachenau; einer von ihnen führt am Ostersonntag den Widder zur jahrhundertealten Pfarrkirche. In bestimmter Reihenfolge haben die alten Bauerngeschlechter der Jachenau den Bock zu liefern, dessen Hörner, wie vor Zeiten, vergoldet sind, und der um den Hals bunte Bänder und einen Kranz aus Frühlingsblumen trägt. Vor der Kirche erwartet der Geistliche den Zug, um dem Tier die Osterweihe zu geben. Es handelt sich bei diesem Brauch um einen Rest germanischen Opferkultes, der später von den Klosterherren übernommen wurde. In vergangenen Jahrhunderten war die Sitte des Osterbockes im ganzen Gebiet der Benediktbeuerer Mönche verbreitet; heute findet sie sich nur noch im stillen Hochtal der Jachenau.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Professor Karl Kittel aus Bayreuth, wo er als einer der wichtigsten Mitarbeiter des Hauses Wahnfried bei den Festspielen tätig ist, gab am vergangenen Sonntag in Richard Wagners „Lohengrin" ein zweites Dirigentengastspiel. Von seinem frühern Besuch wissen wir, daß er, ein treuer Hüter der Bayreuther Tradition, voller Sorgfalt und Hingabe — man könnte schon von Partituxfrömmigkeit reden! — am Pulte waltet. Seine Deutungsweise, die weniger die dramatischen Spannungen als das Pathetisch und auch Lyrische herauskehrt, strebt nach dem Feierlichen, Festlichen, Weihevollen. Freilich gerät sie dadurch häufig ins allzu Gedehnte, Breitfließende, Langatmige, sodaß Solisten und Chor bisweilen Mühe haben, nicht eigentlich Schritt zu halten, sondern ihn eher zu hemmen. Auch kam es uns vor, als ob Prof. Kittel dem Orchesterandrang oft zu willfährig freien Lauf ließe, was den Singstimmen ihre Aufgabe kaum erleichterte. Doch spürte man, diese Einwände abgerechnet, überall den gründlichen Kenner und Würdiger des Wertes, dessen Pracht und Hoheit erglänzen zu lassen, vornehmstes Ziel des Gastdirigenten war. Demgemäß erklomm die Aufführung eine beachtenswerte künstlerische Rangstufe, wenn auch manches in Gesang und Darstellung keineswegs ideal anmutete und man insbesondere die szenische Gestaltung in etlichem anders gefaßt wünschte. Hier wäre einmal eine völlige Neueinstudierung geboten.

Dr. Rudolf Raab.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag, den 16. April 1935 — Kardienstag

Stadtkirche.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst mit Hlg. Abendmahl — Pfarrer Lic. Lehmann.

Lutherkirche.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst — Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst — Vikar Renner.

Mittwoch, den 17. April 1935 — Karmittwoch.

Stadtkirche.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst — Vikar Renner.

Wolfartsweier.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst — Kirchenrat Renner.

Donnerstag, den 18. April 1935 — Gründonnerstag.

Stadtkirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann
abends 6 Uhr: Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl — Kirchenrat Renner.

Lutherkirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Neumann
abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl — Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst — Vikar Renner.

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.

Mittwoch abend fällt der Gottesdienst aus.
Karfreitag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Ostersonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.

Karfreitag nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst.
Ostersonntag nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst.

Zum 100jährigen Jubiläum der ersten deutschen Eisenbahn, die im Jahr 1835 auf der Strecke Nürnberg-Fürth in Betrieb genommen wurde: Die Darstellung der ersten Frachtbeförderung auf dieser Eisenbahnstrecke, mit einem Dokument, das diesen denkwürdigen Vorgang festgehalten hat.

Expreß-Bildmatern-Dienst.

N.S.G. „Kraft durch Freude" — Sportkurse

Dienstag 17—19 Uhr: Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums in Durlach, Eingang Schillerstraße.
„ 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums in Durlach, Eingang Schillerstraße.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 16. April 1935.

Bad. Staatstheater: „Kameraden von heute", 20—22¼ Uhr.
Skala-Theater: „Ich für Dich, Du für mich", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Dick und Doof" in „Die Wüstensöhne".

Zum Haushaltsplan der Stadt Durlach für 1935

Als eine erfreuliche Osterbotschaft darf der letzten Samstag von der Stadtverwaltung veröffentlichte Bericht über den Haushaltsplan unserer Gemeinde bezeichnet werden. Nach langen Jahren mit immer in Erscheinung tretenden Fehlbeträgen endlich ein Voranschlag ohne Defizit. Ausgaben und Einnahmen mit rund 2 Millionen decken sich, eine neue Belastung der Steuerzahler tritt nicht ein, auch der Schuldenstand wird nicht erhöht. Fürwahr — eine Feststellung — die in allen Kreisen der Bevölkerung sicherlich mit ungeteilter Freude und Genugtuung aufgenommen wird und die auch eine Anerkennung für die Tätigkeit der Stadtverwaltung bedeutet.

Ohne auf Einzelheiten einzugehen, muß allgemein bemerkt werden, daß es auch heute noch eine schwierige Aufgabe ist, ein Gemeinwesen mit einer so hohen Arbeitslosenziffer wie Durlach zu leiten und den Gemeindeetat völlig ausgeglichen zu balancieren. Man denke nur an die Ausgaben für die Armen- und Wohlfahrtspflege, die ein Fünftel der Gesamtausgaben aufweisen und somit zwei Drittel der Grundsteuer verschlingen. Es wird auch in Zukunft eine schwere Sorge für die Stadtverwaltung bleiben, wenn nicht im Beschäftigungsstand der hiesigen Industriewerke eine Besserung eintritt. Durlach hat sein Aufblühen und sein Wachstum den industriellen Werken in der Hauptsache zu verdanken. Solange dieselben voll beschäftigt waren, ging es vorwärts und die Gemeindefinanzen wurden gestärkt. Allein seit Jahren war — namentlich im größten Unternehmen von Durlach — ein andauerndes Sinken der Belegschaft festzustellen; damit wuchs die Zahl der Arbeitslosen und es steigerten sich die Lasten für den Gemeindehaushalt. Hoffentlich gelingt es unserer einheimischen Industrie, an dem allenthalben feststellbaren Aufschwung teilzunehmen und die Belegschaftsziffern zu erhöhen. Hierdurch würde eine fühlbare Entlastung des städtischen Budgets eintreten und der Stadtverwaltung wäre die Möglichkeit gegeben, neue Aufgaben in Angriff zu nehmen und dringliche Probleme zu verwirklichen. Daß die Schlachthausbaufrage in so einwandfreier Weise gelöst werden konnte, wird wohl ebenso dankbar empfunden werden, wie die Aussicht, daß auch in der Frage des Neubaues eines Krankenhauses die Dinge im Fluß sind und eine positive Lösung versprechen.

Für jeden, der die Verhältnisse mit offenem Auge verfolgt, ist es klar, daß im Augenblick an eine Senkung der Gemeindesteuer noch nicht gedacht werden kann. Zu groß sind die Aufgaben, zu zahlreich und vielseitig die Ansprüche, welche an eine Stadt gestellt werden, um einmal Fehler der Vergangenheit auszugleichen und andererseits den Pflichten der Gegenwart in den Zeiten des Umbruches und der Neugestaltung zu genügen. Die Tatsache jedoch, daß jetzt der erste Haushalt ohne Fehlbetrag vorgelegt wurde, berechtigt an ein, wenn auch langsames, aber sicheres Wachstum zu glauben. Wie im Reiche die Entwicklung vorwärts geht, so tritt in den Gemeinden eine Gesundung ein, und wir dürfen auch für unsere Heimatstadt auf eine fortschreitende Besserung rechnen. Diese Aussicht gibt Veranlassung, der Stadtverwaltung, insbesondere Herrn Bürgermeister Dr. Lingens, die Anerkennung zu zollen, welche die Bemühung um eine Aufwärtsentwicklung verdient. Sie legt aber auch allen Gemeindegliedern die Pflicht auf, ihrerseits alles zu tun, was dem Gemeinwohl dienen kann. Wenn ein jeder seinen Verpflichtungen der Stadt gegenüber pünktlich nachkommt, wenn die Arbeit der Stadtverwaltung von allen dazu Berufenen nach Kräften unterstützt und gefördert wird, werden wir auch eine Erleichterung der Lasten in absehbarer Zeit erwarten dürfen. Eine Stadt von der Größe Durlachs mit einem so großen Grundbesitz — er ist mehr als halb so groß wie der von Karlsruhe — hat ihre Lebensfähigkeit schon in schwersten Zeiten der Vergangenheit bewiesen; sie wird auch in Zukunft mit neuen Entwicklungsmöglichkeiten rechnen dürfen und noch mehr als bisher als hervorragend schön gelegene Wohnstadt Baulustige anzuziehen vermögen. Die Erschließung neuer Straßen am Turmberg fördert dieses Ziel.

So können auch wir Durlacher mit neuer Hoffnung in die Zukunft sehen. Auch in der Frage über die Lage unserer Stadt sind wir über den toten Punkt hinweg und es gilt jetzt, voll Vertrauen und Glauben mit neuem Mut an der weiteren Gestaltung der Dinge zu arbeiten.

— **Neuer Kälterückfall am Palmsonntag.** Nach dem Föhnwetter und der verbreiteten Frühjahrs-Schneeschmelze der letzten Tage ist zum Wochenende ein abermaliger Kälterückfall im Hochschwarzwald erfolgt, der allerdings nicht die Ausmaße des Wettersturzes von Anfang April angenommen hat. Immerhin ist ein empfindlicher Temperaturrückgang eingetreten. Im Rheintal ist das Thermometer von 25 Grad der letzten Woche auf 7 Grad am Sonntag gesunken, oberhalb 1000 Meter wurde im Gebirge der Gefrierpunkt erreicht und in der Kammzone herrscht Frost. Auf der Höhenlinie Feldberg-Schauinsland-Belchen fällt seit Samstag Schnee bei 2 bis 3 Grad Kälte. Die Schneedecke ist hier auf etwa 70 Zentimeter angewachsen, in den Hochwaldregionen unterhalb der Kammlinien, also in den Skigeländen, beträgt sie teilweise noch einen Meter. Auch im Nordschwarzwald liegt oberhalb 1000 Meter noch eine ziemlich geschlossene Schneeschicht.

Aus Stadt und Land

Postdienst über Ostern 1935.

Am 19. 4. (Karfreitag):
Sonntagsdienst. Keine Paket- und keine Geldzustellung. Nur 1 Briefzustellung.

Am 21 4. (Ostersonntag):
Schalterdienst wie Sonntags. Es findet je eine Brief-, Paket- und Geldzustellung im Orts- und Landzustellungsbereich statt.

Am 22. 4. (Ostermontag):
Schalterdienst wie Sonntagsdienst. Der Zustellungsdienst — außer Eilzustellung — ruht.

Am Gründonnerstag und Karsamstag findet in allen Dienstzweigen Werktagsdienst statt.

*

Durlach, 16. April. Heute abend findet in der hiesigen Festhalle ein Lichtbildervortrag über den Kreuzer „Emden" statt, welchen Pg. Grube halten wird. Er ist einer der sieben Ueberlebenden dieses Kreuzers, er wird die Fahrten und den Untergang im Indischen Ozean schildern.

*

Nach langer Zeit ....

veranstaltet die bekannte Gaukapelle XXVII des NS.-Arbeitsdienstes, Gau Baden, unter Leitung des Gaumusikzugführer K. Vogel einmal wieder ein einstündiges Standkonzert in den Anlagen auf dem Schloßplatz (Leopoldstraße). Also morgen Mittwoch punkt 18 Uhr trifft sich Durlachs Bevölkerung auf dem Schloßplatz.

*

Durlacher Filmschau

Zwei linke und zwei rechte Füße.

Seit Castor und Pollux hat es Wahlverwandtschaft und Blutsbrüderschaft gegeben. — Dick und Dof haben erst eine neue Nuance entdeckt, die Loeser u. Wolff, Courths und Mahler, Don Quichotte und Sancho Pansa vor Neid erblassen lassen könnte, denn sie fanden die Einigkeit des ewigen uneinigseins.

Sie kennen sich seit Jahren, sind durch gemeinsame Arbeit verbunden, aber sie verstehen sich immer noch nicht, und das ist es, was sie fest zusammen hält.

Als vor einigen Wochen die Nachricht kam, eine Frau würde die beiden auseinanderbringen, denn Stan Laurel, der kleinere (der in seiner Dummheit immer Weise) wollte sich nach England retten — da hatten alle, bei denen sich die beiden ins Herz gelacht hatten, das Gefühl, ein einzelner Mensch wolle sich plötzlich in zwei Teile teilen.

Und es war unvorstellbar, was Dick ohne Dof und Dof ohne Dick mit dem Leben beginnen würden.

Die siamesischen Zwillinge wären auseinandergewachsen, und dabei waren sie nur mit der Rückenverlängerung verbunden, und Dick und Dof sind es doch mit den Herzen.

(Vielleicht war es also eine kleine Rache, daß sie in dem ersten Film, der sie wieder vereinte: „Die Wüsten-Söhne" sich ein für allemal das Pantoffelheldentum vorknöpften, um es im Gelächter vor sich selbst zu erledigen.)

Was das Leben zusammengefügt, das sollen Frauen nicht trennen Unvorstellbar, daß sie sich einmal nicht gekannt haben.

Gegen den Moment ihres Sich-Findens verblaßt das Erlebnis der Liebe auf den ersten Blick bei denen konträren Geschlechts.

Zwei linke Hände stießen auf zwei rechte. Zwei linke Füße stießen auf zwei rechte: aber das hätte sie noch nicht ergänzt; so wie es linke Füße beim Menschen gibt, gibt es auch linkes Denken. —

Dof denkt links und Dick nur rechts, und darum müssen sie es zusammen tun.

Shakespeare auf Fürbitte seines Falstaff, Wilhelm Busch, Mark Twain und die drei Männer im Boot inkl. Hund haben im Himmel beschlossen, die Begegnung herbeizuführen, und sie haben den Sekt ihres Humors dazugegeben.

Ab heute im **Markgrafen-Theater.**

*

„Das Taucherduell" im Skala.

Ein mit Hochspannung geladener Paramount-Film, der wie alle derartigen Sensations- und Abenteurer-Filme, in der Hauptsache auf Nervenkitzel berechnet ist und der sein Für und sein Wider hat. Dieser „nasse und lustige" Kleinkrieg dreht sich nicht allein um die Goldbarren, die in des Meeres Tiefe ruhen, sondern vor allem um eine hübsche Blondine, die sich von ungefähr auf dem Bergungsdampfer Pelikan „erblich" eingenistet hat. Abe die beirden Taucher „Forty" und „Freetime" haben den Narren an ihr gefressen und deshalb entspinnt sich in der Folge ein Raufhandel am laufenden Band, der mit Fäusten ausgetragen wird, den „Sie" aber stets rechtzeitig durch ein energisches Veto eindämmt. Ein koketter Blick und schon ist die robuste Kraft abgestoppt, beide Rivalen sind Marionetten in der Hand der Schönen.

Vier Rivalen sind es eigentlich, um die sich das nervenaufpeitschende Filmgeschehen dreht: hie 2 Taucher, hie 2 Bergungsdampfer und jeder ist fieberhaft bemüht, die Konkurrenz auszustechen, den Goldschatz vom Wrack „El Dorado" zu heben.

In den Darstellern begegnen wir unseren Bekannten von der „Hafengasse 4", die sich auch diesmal wieder mit Erfolg durch die Leinwand schlagen.

Im „High Boy" entspinnt sich der aufregende Kampf in der Luft, auf dem Meeresgrund ringen die Taucher um die Oberhand.

Und die Moral von der Geschicht': „Traut Frauen nicht!" oder wie die beiden von Rivalen in Kameraden umgewandelten Taucher nach ihrer Landung im Krankenhaus sich gegenseitig verständnisinnig zuflüstern: „Einen Kameraden in der Hand ist besser als eine Dame auf dem Dache". Was soll unter diesen belämmerten Umständen noch ein Gratiskuß und Blumenstrauß, „freundschaftlich verabreicht", nützen, wenn sich beide verdutzt in die Augen starren?

Im Beiprogramm fesselt der „Brennende Fluß" nach Zane Grey's „Fighting Caravane", der im Jahre 1844 im Staate Oregon in Amerika spielt und der uns den Kampf der Ansiedler gegen Indianerhorden in packender Weise vor Augen führt. Die ganze Wildwestromantik lebt in glühenden Farben vor uns auf.

Außerdem wird ein recht interessanter Kulturfilm über den „Hummernfang auf Helgoland" gezeigt, der uns die delikaten Krusttiere in ihren Entwicklungsstadien und ihrem Fang bis zum Konsum vor Augen führt.

*

Badisches Staatstheater.

Infolge Erkrankung von Staatsschauspieler Fritz Herz mußte die für Dienstag angesetzte Vorstellung von „Seiner Gnaden Testament" verschoben werden. Dafür ist das erfolgreiche Lustspiel von Lothar Sachs „Kameraden von heute" in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck angesetzt worden. Vor der Vorstellung und in den Pausen wird die Arbeitsdienstkapelle im Staatstheater konzertieren. In dieser Aufführung spielt nach längerer Krankheit Karl Mathias zum ersten Male wieder den Pimpfinger. Den Rittmeister von Körnig spielt Ulrich von der Trenck, die Frau von Berger Edith Rivinius. Die übrige Besetzung mit Lola Ervig und Stefan Dahlen bleibt unverändert.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 15. April

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	12,025	12,055
Frankreich (100 Frc.)	16,38	16,42
Holland (100 Gulden)	167,38	167,72
Italien (100 Lire)	20,68	20,72
Norwegen (100 Kr.)	60,43	60,55
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	62,—	62,12
Schweiz (100 Frc.)	80,72	80,88
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,37	10,39
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,481	2,485

Wirtschaft

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 10. April wie in der Vorwoche auf 100,8. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,0 (plus 0,3 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,0 (minus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,5 (minus 0,2 v. H.).

Anmeldung von Auslandsforderungen bis zum 18. April 1935. Die Reichsbank weist erneut darauf hin, daß am 18. ds. Mts. die Frist für die Anmeldung der deutschen Auslandsforderungen abläuft. Die Anmeldung hat gemäß der vom Reichsbankdirektorium am 2. April erlassenen Bekanntmachung bei der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt nach dem Stande vom 31. März 1935 und nach Ländern getrennt zu erfolgen. Vordrucke und Länderlisten sind daselbst erhältlich.

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG. Die Erträgnisse des Jahres 1934 beliefen sich einschließlich 53 216 RM. Vortrag aus dem Vorjahr auf insgesamt 12,17 Mill. RM. Es verbleibt ein Reingewinn von 2,31 Mill. RM. Hiervon wurden 0,11 Mill. der gesetzlichen Rücklage überwiesen, 5 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien, 7 Prozent auf die Stammaktien verteilt, 81 661 RM. zur Tilgung und Verzinsung der noch im Umlauf befindlichen Genußrechte verwendet und 81;723 RM. auf neue Rechnung vorgetragen.

Börsen

Berliner Börse vom 15. April. Die Börse eröffnete in ruhiger, aber ziemlich zuversichtlicher Haltung. Das Ergebnis von Stresa wurde nicht ungünstig beurteilt, da mindestens der Weg der weiteren Verhandlungen offen ist. Der Rentenmarkt ist ruhig aber freundlich. Von Reichsanleihen stiegen Altbesitz um 0,12 Prozent. Pfandbriefe und Kommunalobligationen 0,12—0,5 Prozent höher. Der Geldmarkt blieb weiter flüssig. Tagesgeld 3,63 bis 3,87 Prozent. Am Devisenmarkt lag das englische Pfund weiter etwas fester.

(Deutsches Nachrichtenbüro.)

Japanisches Teehaus am Kaiserdamm in Berlin

Mitten im Blumenwunder auf der großen Frühjahrs-Blumenschau am Kaiserdamm, auf der deutsche Gärtnereien, Blumenzüchtereien und Fachgeschäfte mit ihren besten Erzeugnissen vertreten sind, ist ein japanisches Teehaus aufgestellt.

Gewerbeschule Durlach

Gewerbliche Fachschule.

Das **Schuljahr 1935/36** beginnt am

Mittwoch, den 24. April 1935.

Sämtliche in die Gewerbeschule **neueintretenden Schüler** und **Schülerinnen** haben sich an diesem Tage **morgens 8 Uhr** mit Schreibfeder, Bleistift und dem letzten Schulzeugnis versehen im 2. Stock des Gewerbeschulgebäudes einzufinden.

Die Aufnahme in die Gewerbeschule ist auch denjenigen Schülern und Schülerinnen **dringend anzuraten,** die bisher noch **keine Lehrstelle** finden konnten.

Die Schüler der **2. Klassen** erscheinen am **Donnerstag,** den 25., die Schüler der **3. Klassen** am **Freitag,** den 26. ds. Mts. jeweils **vormittags 8 Uhr** zur Klasseneinweisung.

Durlach, den 15. April 1935.

Die Direktion.

Bei Verstopfung Ex-Press-Bonbons
Wirken prompt ohne Schmerzen Ds. 1.45
Erhältl.: **Julius Schaefer,** Blumen-Drogerie u. Photo-Haus

Kinderwagen gut erhalten zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

9 junge Hühnlein
zu verkaufen.
Durlach-Aue, Waldhornstraße 68.

Ein gut erhaltenes **Bett** zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

80 Ztr. Dickrüben
sowie deutsche **Schäferhunde** (2 Monate alt) billig abzugeben Grötzingerstraße 79 II

Schlafzimmer
beste Handwerkarbeit in Mahagoni, Nußbaum usw., pol., mod. Form, Schrank 2 m komplett mit Polsterstühlen
nur Mk. 565.—
Karl Hummel
Schreinermeister
Karlsruhe, jetzt Bernhardstr. 7

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Das ist der rechte Laden

wo der Rabe aus dem Fenster schaut. Dort gibt's

Loba-Wachs
mit dem Raben.

Mit dem haben Sie an Ihrem Boden Freude, weil er freundlich und lebendig wird. Böden und Treppen erstrahlen in sonnenhellem Glanz.

Das Kreuz in der deutschen Landschaft

bld. Das Kreuz als Karfreitagssymbol des christlichen Glaubens verleiht vielen deutschen Landschaften eine ernste Weihe. Es findet sich nicht nur auf dem Altar der Kirchen und im grünumkränzten „Herrgottswinkel" jeder katholischen Stube, sondern ist auch häufig als mahnendes Wegkreuz in Fluren, Wiesen und auf Berggipfeln anzutreffen. Besonders in Bayern findet man es häufig, von Franken bis zum Zugspitzgipfel. Leidenswege, geschmückt mit den Bildern der Leidensstationen des Heilandes auf dem Wege zur Kreuzigungsstätte, führen empor zu den von großen Kruzifixen geweihten Kalvarienbergen, zu berühmten Wallfahrtskirchen oder Klöstern (Vierzehnheiligen, Kloster Ettal bei Oberammergau u. v. a.) Auch von vielen Berggipfeln ragt das Bergkreuz weit in das Land hinaus. Förster und Bergführer trugen in mühsamer Arbeit die Holz- oder Eisenteile auf die Gipfel. So wurde auf der Zugspitze, Deutschlands höchstem Berge, das 3 Zentner schwere und 5 Meter hohe Eisenkreuz mit der vergoldeten Kupferkugel im Jahre 1851 auf dem Westgipfel errichtet, seit 1882 steht es auf dem Ostgipfel. Das größte Kreuz der Welt krönt die Josephshöhe bei Stolberg im Südharz als 39 Meter hoher, kreuzförmiger Aussichtsturm. Das Riesenkreuz hat ein Gewicht von 2400 Zentner. Es wurde im Jahre 1896 an Stelle eines 1832 aufgestellten später vom Blitz zerstörten Holzkreuzes aufgerichtet. Selbst aus der blauen Flut des Bodensees ragt vor der Insel Mainau ein Kreuz, das Schwedenkruzifix, das zur Erinnerung an die Kriegsnot der Schwedenbelagerung 1634 errichtet wurde. Wundersam ist der Anblick des riesigen, elektrisch beleuchteten Feuerkreuzes auf der Spitze des Kreuzberges gegenüber Arensberg im Sauerland. Es flammt am Osterabend auf neben dem riesigen Osterfeuer, für das 16 Wagenladungen Brennmaterial benötigt werden. Die 14 Stationen des Kreuzwegs sind durch Buntlicht erleuchtet. An diesen bunten Stationen vorüber zieht ein Fackelzug vom Feuerkreuz und Gipfelkreuz aus zu Tal.

Turnen · Spiel · Sport

Länder- und Repräsentativ-Spiele

In Zürich: Schweiz — Ungarn 6:2
In Brüssel: Belgien — Frankreich 1:1
In Prag: Tschechoslowakei — Oesterreich 0:0
In Budapest: Zentral-Ungarn — Gau Bayern 5:0
In Saarbrücken: Gau Südwest — Gau Brandenburg 2:0
In Wien: Städtespiel Wien — Prag 1:2
In Paris: Paris — Elsaß 3:2
In Frankfurt: Städtespiel Frankfurt — Köln 2:2.

*

Kleines Sportallerlei

Deutschlands Fußball-Elf gegen Belgien. Der Deutsche Fußballbund hat für das am 28. April in Brüssel stattfindende Länderspiel gegen Belgien folgende Mannschaft aufgestellt: Buchloh (Speldorf); Janes (Düsseldorf), Tiefel (Frankfurt); Bender (Düsseldorf), Goldbrunner (München), Gramlich (Frankfurt); Lehner (Augsburg), Siffling (Mannheim), Schulz (Hannover), Conen (Saarbrücken), Fath (Worms).

Spaniens Fußball-Elf für den Länderkampf gegen Deutschland am 12. Mai in Köln wird voraussichtlich folgendes Gesicht bekommen: Zamora; Ciriaco, Quincoces; P. Regueiruo, Cilaurren, Leon; Casuco, Iraargorri, Langara, L. Regueiro, Emilin. In dieser Aufstellung bestreitet Spanien am 5. Mai ein Probespiel gegen Portugal.

Der Boxländerkampf Deutschland — Ungarn in Budapest ergab den deutschen Sieg mit 11:5 Punkten. In den leichteren Gewichtsklassen waren uns die Ungarn ebenbürtig, in den mittleren und schweren Klassen trat aber die Ueberlegenheit Deutschlands klar hervor.

Neusel kämpft in Neuyork. Der deutsche Schwergewichtsboxer Walter Neusel wurde für den 11. Oktober zu einem Kampf nach Neuyork verpflichtet. Als Gegner für den Deutschen sind für die Veranstaltung an diesem Tage im Madison Garden die Amerikaner Steve Hamas, James Braddock oder der Italiener Carnera in Aussicht genommen.

Außerordentlich schwer gestaltete sich die dreitägige Ostpreußen-Fahrt des NSKK. Von 454 Fahrzeugen trafen nur 152 am Ziel ein, davon nur 15 strafpunktfrei.

Die 1000 Meilen von Brescia wurden von dem Italiener Cintacuda auf Alfa Romeo gewonnen. Der Vorjahressieger Varzi, der auf Maserati startete, schied wegen Motorschaden aus. Der Sieger erzielte ein Stundenmittel von 114,743 Kilometer. In der kleinen Klasse blieb der Italiener Zanco auf Maserati mit 106,137 Stundenkilometer erfolgreich.

Göppingens Vorherrschaft im süddeutschen Schwimmsport bewies erneut der Clubkampf des SV. Göppingen gegen VfvS. München, den Göppingen mit 6:2 gewann. Die Münchener verloren alle drei Kraulstaffeln und gewannen nur das Wasserballspiel.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Worauf wartet Durlach?

Auf das große Militärkonzert der Gaukapelle XXVII am 4. Mai!

Lichtbildervortrag

Kreuzer Emden

von Pg. Grube

Dienstag, den 16. April, abends 8 Uhr Festhalle Durlach

Pg. Grube — Emden ist einer der sieben Ueberlebenden des Kreuzers „Emden". Er wird die Fahrten des Kreuzers „Emden" und dessen Untergang im Indischen Ozean schildern.

Kein Volksgenosse darf versäumen, diesen interessanten Vortrag zu hören!

N.S.D.A.P., Ortsgruppe Durlach
W. Bull.

Am Oster-Samstag sind unsere Kassen und Büros

geschlossen

Bezirkssparkasse Durlach
Volksbank Durlach

Klavierbesitzer! Klavier stimmen ist Vertrauenssache.
Beauftragen Sie damit nicht großsprechende Hausierer, sondern den ortsansäßigen Fachmann.
Streng, reell und gewissenhafte Ausführung durch
Reinh. Sauder, Orgelbauer und Klavierstimmer, Durlach, Ettlingerstraße 46
Beste Empfehlungen.

Ehrliches, gesundes
Halbtagmädchen
auf 1. Mai 1935 gesucht.
Karmann, Augustenberg.

Zu verkaufen:
2 Bettstellen, Rost und Keil, 2 Roßhaarmatratzen, 3 Deckbetten 2 Plumeau, 4 Kissen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor. 1 Schrank, 1 Nähtisch, 1 Tisch, 2 Handtuchständer, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, Stühle, 1 Dezimalwaage, 1 eiserner Flaschenschaft
Näheres Grötzingerstraße 17 III

Sommersprossen? dann nur „Venus" das einzigartige, wirksame Präparat zur völligen Beseitigung. RM 3.– , 3.50. Probetube 1.60. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A – Ärztlich empfohlen.
Blumen-Drog. Schaefer

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
— Auerstraße 3 —

Große Küchen-Schau
„Die Küche — die Zierde der Hausfrau"
Vom 9. bis 20. April.
Neueste Küchenmodelle mit praktischer Inneneinrichtung, kompl. von **95.- RM.** an
Besichtigung erbeten.
Möbelhaus Emil Spiegler
Karlsruhe · Kaiserstr. 86
(gegenüber Warenhaus Knopf)

Markgrafen-Theater
Nur 3 Tage!
Dick u. Doof
in

Die Wüstensöhne
in deutscher Sprache
Jeder Mann und seine Schöne
Seh'n sich an die Wüstensöhne
Bügelt Euer Zwerchfell glatt,
Kommt u. seht Euch alle satt!
Reichhaltiges Beiprogramm
Beginn 7 u. 8¾ Uhr.

Obst- u. Gartenbauverein Durlach.

Vom Bürgermeisteramt wurde uns ein sehr wirksames Bekämpfungsmittel gegen die **Maulwurfsgrille** (Werre) empfohlen, es besteht aus **Rumetanpulver** das in eingeweichten Bruchreis gemischt wird.

Bestellungen hierfür werden bis Samstag, den 20. ds. Mts. auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6 entgegengenommen. Genaue **Gebrauchsanweisungen** sind dort erhältlich.

Wir bitten unsere Mitglieder in deren Gärten die **Werre** vorkommt, von diesem Angebot regen Gebrauch zu machen.

Der Vereinsführer.

Heute eingetroffen:
Deutsche Frisch-Eier
G. 1
zum Sieden und Färben für Ostern

10 Stück	70	₰
10 „	80	₰
10 „	88	₰
10 „	95	₰
10 „	1.—	ℳ
10 „	1.05	ℳ

bei 100 Stück billiger
L. Holder
Adolf Hitlerstraße 86.

100 Lit. guter selbstgekelterter **Most** zu verkaufen oder gegen ein **Damenrad** zu tauschen, daselbst **Rahmenschenkel** für ein Gartenhaus. Angebote unter Nr. 268 an den Verlag.

Zu Ostern
den neuen
Herrenhut
die neue schicke
Sportmütze von Mk. 1.— an
Sporthemden
Sportgurter
Selbstbinder
empfiehlt in reicher Auswahl
H. Steinbrunn
Durlach, Adolf Hitlerstr. 45

Morgen Mittwoch
Schlachttag im Friedrichshof

Morgen Mittwoch
Schlachttag im Schützenhaus

Morgen Mittwoch
Schlachttag im „Weinberg"

Morgen Mittwoch
Schlachttag Däuble z. Meyerhof.

Altbewährt zum Scheuern Schrubben Putzen
Dr. Thompson's
Schwan Pulver
Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

Suche zum 1. Mai in Durlach
6-Zimmerwohnung
oder **Villa** evtl. **mit Garage** in sonniger Lage.
Preisangebote unter Nr. 263 an den Verlag.

3 Zimmerwohnung
mit Zubeh. auf 1. Mai zu miet. ges. Angeb. unt. Nr. 266 an den Verl.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör Elektr. u. Gas gegen gleichwertige zu tauschen gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Badisches Staatstheater
Dienstag, 16. April 1935
E 24 Th.-Gem. 2. S. Gr.
Kameraden von heute
Lustspiel von Lothar Sachs
Regie: v. d. Trenck. Mitwirkende: Ermarth, Ervig, Dahlen, Ernst, Höcker, Kloeble, Kreuter, Kuhne, Mehner, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr
(Preise B (0.60—3.90 ℳ)
Mi. 17. und Do. 18. 4 Geschlossen. Fr. 19. 4. Parsival.

Als Oster-Geschenke empfehlen wir unsere
NEUHEITEN
in
Damenwäsche
und
Morgenröcken
WERNER SCHMITT
KAISERSTRASSE 167
KARLSRUHE

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör auf 1. Mai oder später zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Alte Bretter und Pfosten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 267 an den Verlag

Möbel die unnütz umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.
Inserieren Sie im
Durlacher Tageblatt!

Wasser schadet
Ihrem Parkett und Linoleum nicht, wenn es mit KINESSA-Bohnerwachs behandelt ist. Im Gegenteil, der herrliche KINESSA-Glanz kann wiederholt naß gewischt und, ohne neu einzuwachsen, immer wieder aufpoliert werden. Außerdem reicht eine Pfunddose für 4 bis 6 Zimmerböden. Auch Ihre Holz- und Ledermöbel funkeln wie neu mit dem sparsamen
KINESSA
BOHNERWACHS
Adler-Drogerie.

Zu Ostern
als beliebtes
Geschenk
ist immer ein
ELBEO-Strumpf
in allen modernen Frühjahrsfarben
von
H. Schmeiser
am Schloßplatz

Kluge und erfahrene
Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im
Durlacher Tageblatt

Zum Färben
Eier
10 Stück von 78 ₰ an
P. Schach
Adolf Hitlerstraße 25.